

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60</p> <p>Halbjährig „ 7.30</p> <p>Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.—</p> <p>Halbjährig „ 7.—</p> <p>Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
--	--	---

Folge 16

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 20. April 1934

49. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Bürgermeister Schmitz sprach im Rundfunk über die Feier des 1. Mai und führte u. a. aus: Ursprünglich wurde am Anfang des Maimonates in Wien ein Fest des Frühlings, des Beginnes der schöneren Jahreszeit gefeiert. Das ist guter, alter Wiener Brauch gewesen. Seit 1889 wurde der 1. Mai zum Demonstrationstag für sozialpolitische Forderungen. Nun ist auch das vorüber. Die Zeit des Frühlings ist uns heuer Symbol für den Beginn einer schöneren Zeit im staatlichen und gesellschaftlichen Leben unseres Vaterlandes. Der erste Mai soll der Tag des neuen Österreich sein, dem die Kinder, also das Volk von morgen, die Stände, also das Volk von heute, huldigen. Einem kurzen Zeitspiel im Stadion folgt der Einzug des Bürgermeisters und der Vizebürgermeister, dann eine Ansprache des Bürgermeisters und hierauf der Einzug des Chronisten. Dieser liest aus dem Buch der glorreichen Geschichte Österreichs. Die Helbenehrung klingt aus, der Chronist wirft den Mantel ab und leitet als Jüngling die Melodien der Kinder. Bubens und Mädels sprechen das Treuegelöbnis, der Bundeskanzler spricht. Nachmittags erfolgt der Zug der Stände vorbei am Rathaus, wo ihre Sprecher vor der Ehrentribüne huldigen. Uralte Junftwagen begleiten den Zug der Stände. Man hat Bedenken geäußert, ob ein Blumenkorso zeitgemäß sei. Es handelt sich gar nicht darum, mit Prunk den Reichtum zu zeigen, es gibt nicht mehr so viel Reichtum wie einst, es handelt sich vielmehr darum, die berechnigte herzliche Freude über das Aufkommen einer schöneren und besseren Zukunft der Heimatstadt und des Vaterlandes in der Schönheit geschmackvoller Blumen schmuckes zum Ausdruck zu bringen.

Bei der steiermärkischen Bauernkundgebung in Graz hielt Bundeskanzler Dr. Dollfuß eine Rede, in der er u. a. mitteilte, daß er die Besprechungen mit dem Bundesführer des Heimatschutzes, Starhemberg, abgeschlossen habe und daß alles in die Wege geleitet sei, damit die vollkommene Einheit und völlige Verschmelzung der Formationen und aller Menschen, die in Österreich zum Vaterlande stehen und der rot-weiß-roten Fahne folgten, auch nach außen hin gewährleistet ist. Wir stehen am Neubau unseres Staates. Mit den bisherigen Methoden im öffentlichen Leben ist es zu Ende. Als Beispiel diente uns das Bauernhaus und die bäuerliche Familie. Die Zeit der Demagogie muß in Österreich vorbei sein. Wir haben uns schon seit Jahren bemüht, Schritt für Schritt alles zu tun, um die wirtschaftlichen Verhältnisse wieder zu bessern. Wir haben niemand zinslose Kredite, zinsloses Geld versprochen und wir können heute gleichwohl behaupten, wir sind fest und sicher auf dem Wege einer Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Wir sind eines der wenigen Länder, die einen ausgeglichenen Staatshaushalt haben. Und der österreichische Schilling ist heute eine Währung, hinsichtlich der ganz große Staaten sich wünschen würden, daß ihre Währungen in der Welt das gleiche Vertrauen genießen. Wir haben es nicht notwendig, mit künstlichen Kurven, mit verschiedener Bemessung des Geldes im In- und Ausland uns irgendwie gegen eine größere Katastrophe zu schützen. Wir haben nicht ungedecktes Papier hinausgegeben und damit die Wirtschaft „angefurbelt“. Wir haben dieses demagogische Mittel verschmäht und daher haben wir in der Staatswirtschaft sowie in der Geld- und Währungswirtschaft Ordnung. Der Bundeskanzler sprach sodann agrarpolitische Fragen und verwies auf die Fortschritte in der Viehwirtschaft. So ist es dazu gekommen, daß wir, wo wir vor vier Jahren noch 60 Prozent des Wiener Fleisches vom Auslande einführen mußten, heute nicht nur den ganzen Bedarf im Inland decken, sondern viele tausende Stück Vieh mehr haben als wir im Inlande verbrauchen können. Ich kann heute die freudige Nachricht bringen, daß wir außer den normalen Marktziffern des Wiener Marktes 20.000 bis 25.000 Stück Schweine mehr zulassen, die wir in Kühlhäuser geben, sie auf Selchfleisch verarbeiten lassen und dieses dann den Arbeitslosen und sonstigen bedürftigen Bevölkerungsschichten zu einem ganz billigen Preis abgeben werden. Bezüglich der Holzausfuhr meinte Dr. Dollfuß, daß wir heute Gott sei Dank so weit sind, daß wir jährlich ungefähr 50.000 Waggons unterbringen. Die schwerste Absatzstockung ist vorüber. Nach einem Hinweis auf die Fortschritte in der Milchwirtschaft kündete der Kanzler folgende unmittelbar bevorstehende Maßnahme an: Bei Margarine wird un-

gefähr 10 Prozent Butter verwendet werden müssen, was wieder einen Absatz von ungefähr 100 Waggons ermöglichen wird. Nach der Kundgebung wohnte der Bundeskanzler in der Industriehalle einer Dienststellenversammlung der Angestellten der Steirischen Post- und Telegraphendirektion bei. Auch dort hielt Dr. Dollfuß eine Rede über die Tätigkeit seiner Regierung.

Amtlich wird mitgeteilt: In der ersten Hälfte des Monats April 1934 hat das Bundesministerium für soziale Verwaltung finanzielle Beihilfen aus den Mitteln der produktiven Arbeitslosenfürsorge im Betrage von 830.000 Schilling bewilligt. Hierdurch wird die Bornaahme von 138 Arbeiten ermöglicht, deren gesamte Baukosten auf rund 4 Millionen Schilling veranschlagt sind. Bei diesen Arbeiten wird Arbeitsgelegenheit für 2850 Arbeitslose durch 270.000 Arbeitsstunden geboten. Vom Gesamtbetrag der Beihilfen entfallen 300.000 Schilling auf Straßen- und Wegbauten, rund 470.000 Schilling auf Wasserbauten, der Rest auf sonstige Arbeiten.

Der Minister für soziale Verwaltung erläßt eine Kundmachung über die Meldepflicht der Betriebe, die zur Einstellung abgerüsteter Schutzkorpsangehöriger verpflichtet sind. Die Kundmachung bestimmt: Betriebe, die unter die Verordnung der Bundesregierung vom 9. März über die begünstigte Einstellung arbeitsloser abgerüsteter Schutzkorpsangehöriger fallen, haben bis längstens 2. Mai 1934 an die mit der Überwachung der Einstellung betraute Stelle eine Meldung zu erstatten. Die Meldungen haben folgende Angaben zu enthalten: 1. Die Gesamtzahl der Arbeitnehmer des Betriebes unter Bekanntgabe der Zahl jener Personen, die für die Berechnung der Pflichtzahl nach der Verordnung in die Gesamtzahl der Arbeitnehmer nicht einzurechnen sind. 2. Die Namen der eingestellten Schutzkorpsangehörigen, einschließlich jener Schutzkorpsangehörigen, die nach § 1, Absatz 4, der Verordnung auf die Pflichtzahl anzurechnen sind, unter Angabe der Nummer des Einstellungsscheines und der Behörde, die ihn ausgefertigt hat. Die Meldungen sind auf den Formularen zu erstatten, die von den überwachenden Stellen ausgegeben werden. Die überwachenden Stellen sind beauftragt, die Einleitung des Strafverfahrens zu veranlassen, wenn von einem zur Einstellung verpflichteten Betriebe keine ordnungsmäßige Meldung vorliegt. Die Überwachung obliegt hinsichtlich land- und forstwirtschaftlicher Betriebe den landwirtschaftlichen Hauptförperschaften, hinsichtlich anderer Betriebe den Industriellen Bezirkskommissionen.

Rom, 18. April. Ministerpräsident Mussolini empfing am 18. ds. den Bundesführer der Österreichischen Heimwehren, Fürsten Starhemberg, mit dem er eine lange, herzliche Unterredung hatte. Bundesführer Starhemberg stattete am gleichen Tage vormittags dem Unterstaatssekretär für Auswärtiges, Suvich, einen Besuch ab. Starhemberg gewährte einem Vertreter des „Giornale d'Italia“ ein Interview und erklärte unter anderem, daß der gegenwärtige politische Augenblick in seinem Lande von der Ausarbeitung der neuen Verfassung charakterisiert sei. In ihren grundlegenden Prinzipien inspirierte sich die neue österreichische Verfassung direkt an dem Faschismus, indem sie auf dem Prinzip der Staatsautorität und des Korporationensystems beruht. Der größte Unterschied bestehe in dem Umstand, daß Österreich nicht wie Italien zentralisiert werden könne. Es hätte eine verschiedene geschichtliche Entwicklung, die seine bedeutenden föderalistischen Eigenschaften am Leben erhielt. Aber aus diesen Eigenschaften müssen im Sinne einer Einschränkung jene Autonomien revidiert werden, die sich für die Solidarität und die Festigkeit des Staates schädlich erweisen könnten. Man müsse nachweisen, daß weit mehr als die roten Organisationen das neue österreichische Regime in der Lage ist, den Arbeiterklassen gute Lebensbedingungen zu sichern. Auch hierin stimme die Heimwehr mit dem Standpunkt des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß überein. Die Meinungsverschiedenheiten haben nur nebensächliche Bedeutung und beschränken sich auf taktische Probleme. In den grundlegenden Fragen besteht zwischen uns vollkommene Einheit des Urteils und des Willens. Bundeskanzler Dr. Dollfuß ist ein Mann, der modern denkt und der unsere faschistische Idee vollkommen begriffen hat. Wir werden mit ihm, erklärte Fürst Starhemberg, bis zum letzten Ziel, ohne zu schwanken, zusammenarbeiten. Zum Problem der Beziehungen zwischen Österreich und Deutschland erklärte Starhemberg,

daß, solange Deutschland nicht ohne Reserve die Unabhängigkeit Österreichs und seine Rechte anerkennen wird, stets Faktoren für Konflikte vorhanden sein werden. Die italienisch-österreichischen Beziehungen wurden von den Heimwehren stets als grundlegend für den Wohlstand Österreichs betrachtet, und die Politik der italienisch-österreichisch-ungarischen Zusammenarbeit, die von den Heimwehren unterstützt wird, und deren Notwendigkeit Bundeskanzler Doktor Dollfuß anerkennt, sei dazu bestimmt, sich immer mehr zu entwickeln.

Im Anschluß an die Meldung über den Abschluß der Einigungsverhandlungen zwischen der Bundesführung des Heimatschutzes und der Vaterländischen Front bemerkt die „Reichspost“: „Es kann nicht ausbleiben, daß die organisatorische Einigung auch in der Zusammenfassung der Regierung entsprechenden Ausdruck findet. Wie die „Reichspost“ erfährt, trägt sich der Bundeskanzler mit der Absicht, seinen Stellvertreter in der Führung der vaterländischen Front, Bundesführer Fürst Starhemberg, in die Regierung zu berufen.“ Das Regierungsorgan bestätigt mit dieser Nachricht die schon seit längerer Zeit kursierenden Gerüchte von einer Berufung Starhembergs in das Kabinett, die selbstverständlich nicht ohne Einfluß auf dessen sonstige Zusammenfassung bleiben würde.

Deutsches Reich.

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels sprach im deutschen Rundfunk über die politische Lage. Nach einem Rückblick auf die Situation vor zwei Jahren erklärte er, durch das Zusammenwirken von Regierung und Volk sei es möglich geworden, in etwas über Jahresfrist die Hälfte des Weges zurückzulegen, für den sich der Führer in seiner Rede vom 1. Mai v. J. vier Jahre ausbedungen hatte. Die Wirtschaft sei wieder aufgelebt und die Arbeitslosigkeit um die Hälfte gesunken. Vom ganzen Volke seien dafür schwere Opfer gebracht worden. Der deutsche Arbeiter habe sich mit Löhnen begnügen müssen, die nicht dazu ausreichten, ein dem Wohnkulturstand des deutschen Volkes entsprechendes Lebensniveau zu halten. Der deutsche Arbeiter habe in der Erkenntnis der Zusammenhänge manchmal mehr Vernunft und Klarheit bewiesen als jene Kreise der Wirtschaft, die da glaubten, daß die von der Regierung durchgeführte Beruhigung in den Produktionsstätten nur zu ihren Gunsten vollzogen worden sei. Es könne nicht weiter geduldet werden, wenn von ihrer Seite versucht wird, die sozialen Errungenschaften der Zeit zu sabotieren. Die Regierung sei sich bewußt, daß es nicht ihr letztes Ziel sein könne, allen Deutschen ein Einkommen, sondern allen Deutschen ein Auskommen zu verschaffen. Wenn Zeitungen, die vor der nationalsozialistischen Revolution nichts oder nur wenig zur Beseitigung des volkszerzählenden Klassenkampfes getan oder geschrieben haben, heute meinen, sie können die unter schwersten Opfern errungene deutsche Volksgemeinschaft durch die Wiederbelebung konfessioneller Gegensätze stören und gefährden, so beweisen sie damit, daß sie vom Geist der neuen Zeit keinen Hauch verspürt haben. Es gibt in Deutschland weder eine Arbeiter- noch eine Bürger-, weder eine protestantische noch eine katholische, sondern nur noch eine deutsche Presse. Die Konfessionen in ihrer Betätigungsfreiheit zu beschützen ist Sache der Regierung. Sie wird diesen Schutz wahrscheinlich wirksamer ausüben als Zeitungen und Parteien. Unfere Langmut ist nicht Schwäche. Die Frage der Abrüstung ist nunmehr in ihr kritisches Stadium eingetreten. Die Welt muß einsehen, daß Deutschland nicht nur sich selbst, sondern ganz Europa einen Dienst erweise, wenn es seine Diskriminierung abschütteln und wieder als gleichberechtigtes Glied in der großen Völkergemeinschaft am Wiederaufbau des so schwer geprüften Erdteils mitarbeiten könne. Wir hoffen immer noch, daß die Staatsmänner, denen das Schicksal der Nationen anvertraut ist, zu einer auch für uns erträglichen Lösung der internationalen Probleme kommen. Deutschland ist bereit, zu seinem Teil an diesen ethischen Zielen mitzuarbeiten. Es braucht dazu im Innern Einigkeit, Arbeit und Brot, nach außen Frieden, Ehre und Gleichberechtigung.

Bei einem Empfang sprach kürzlich Reichsminister Röhm offensichtlich im Hinblick auf die Abrüstungsverhandlungen über die Aufgabe der S.A. Er erklärte, daß Deutschland und die anderen Völker schon viel zu lange aneinander vorbeiredeten. Die deutsche Revolution sei im Auslande kaum begriffen worden. Die Revolution des Nationalsozialismus bedeute den Bruch mit dem Denken der französischen Revolution von 1789, ihrem rationalistischen

Denken. An Stelle der bedingungslosen Gleichheit und der Vergottung des Mehrheitswillens habe der Nationalsozialismus die Kräfte der Seele und des Blutes gefestigt. Es sei unmöglich, das neue Deutschland zu verstehen, wenn man sich nicht die Mühe nehme, die Wesensgrundlagen des Nationalsozialismus zu begreifen. Die S.A. sei nur aus den Wegen der nationalsozialistischen Revolution heraus zu verstehen. Es sei eine weltanschauliche Revolution. Der gegenwärtige im Fluß befindliche Revolutionierungsprozeß habe am 1. August 1914 begonnen. Aus dem Geiste ewigen Soldatentums beginne sich das Antlitz der Welt neu zu formen. Das habe nichts mit Krieg oder Kriegsgeschrei zu tun. Soldatentum sei die Bereitschaft, für die Sache zu kämpfen und zu sterben, der man diene. Die Erringung der Macht im Staate sei nur ein Teilabschnitt des Kampfes. Als Weltanschauung habe der Nationalsozialismus weder mit der Frage der Staatsform noch des Trägers des Staates grundsätzlich irgendwelchen Zusammenhang. Deutschland sei seiner Weltanschauung nach auch nicht nationalsozialistisch, weil es nationalsozialistisch regiert werde. Regierungsmaßnahmen könnten einer Weltanschauung nur die Vorbedingung schaffen, um wirksam zu werden. Die S.A. sei nicht ein Haufe von Berschwörern, sondern eine Armee von Gläubigen und Befehlern. Es wäre verständlich, wenn nun jemand die Frage aufwürfe: Erreicht ist, um was ihr so lange erbittert gekämpft habt; ihr habt die Macht im Staate und ihr habt das Vertrauen des Volkes, in einem Umfange, wie sich dessen nur noch der Staatschef des faschistischen Italien rühmen darf. Die Völker sind auch bereit, eurem Ruf nach Sicherheit und Gleichberechtigung ihr Ohr zu leihen und euch ein kurzfristig dienendes Heer von 300.000 Mann mit den nötigen, heute noch verbotenen Verteidigungswaffen zu bewilligen. Wozu braucht ihr dann noch die S.A.? Als verantwortlicher Stabschef der braunen Armee antworte ich Ihnen: Die Macht im Staate, die Verstärkung unseres Reichsheeres, all das hat mit dem Wesen und der Aufgabe der S.A. im weiteren Verlaufe der deutschen Revolution nichts zu tun. Das Reichsheer ist das Instrument der Landesverteidigung nach außen, die S.A. ist die Ideenträgerin der nationalsozialistischen Revolution im Innern. Da sie so zwei völlig verschiedene Aufgaben haben, bestehen zwischen Reichsheer und S.A. auch keinerlei organisatorische Zusammenhänge. Die Aufgaben der S.A. liegen auch künftig ausschließlich im Inlande. Immer wieder hat der Reichskanzler erklärt, daß das neue Deutschland in dem vor ihm liegenden inneren Aufbaue lange Jahre des Friedens brauche. Dieser Friedenswille Deutschlands läßt aber niemandem auch nur den Funken einer Hoffnung, ungestraft an die deutsche Zukunft rühren zu dürfen. Jeder Einbruch in die Reichsgrenzen wird nicht nur das Reichsheer, sondern das gesamte Volk bis zum letzten Mann zur fanatischen Abwehr bereitfinden. So kann man geradezu sagen, daß die S.A. der Garant für den Frieden in Mitteleuropa darstellt.

Das Statistische Reichsamt übergibt soeben das Zahlenmaterial über Stromerzeugung und Stromverbrauch in Deutschland im Jänner, bezw. Februar dieses Jahres der Öffentlichkeit. Daraus ist zu ersehen, daß die arbeitstäglige Stromerzeugung zwar wie alljährlich im Februar weiter zurückging, doch wurde die Erzeugung vom Monat Februar 1933 diesmal um 18 Prozent überschritten und erreicht damit zum erstenmal wieder die entsprechende Monatserzeugung des Jahres 1929. Der arbeitstäglige gewerbliche Stromverbrauch im Jänner war etwas niedriger als im Dezember. Dies hängt zum Teil damit zusammen, daß sich der durchschnittliche arbeitstäglige Verbrauch im Dezember vorigen Jahres infolge der ungewöhnlich geringen Zahl von Werktagen etwas zu günstig berechnete.

Ungarn.

Die ungarische Presse erhält neuerdings die Behauptung aufrecht, im Gegensatz zu den amtlichen Berliner Erklärungen, daß die Osterreise des Ministers Röhm nach Ragusa, über die die ungarische Presse kaum berichten durfte, gewissen politischen Annäherungsbestrebungen zwischen Berlin und Belgrad gegolten habe. Man spricht dabei von „gewissen demonstrativen Erklärungen“ Röhm über die Annäherung Deutschlands an Südslawien, von „außenpolitischen Hintergründen“ dieser Reise. Was in diesem Zusammenhang die augenblicklich in Belgrad geführten deutsch-südslawischen Wirtschaftsverhandlungen anbelangt, so wird auch dabei die Herzlichkeit des Verhandlungsstones unterstrichen. Südslawien wird für seinen Export nach Deutschland wesentliche Konzessionen auf Baumwolle, Tabak, Reis und Süßrüben eingeräumt erhalten und Deutschland wird ferner von Südslawien 30.000 Waggons Mais, 5.000 Waggons Weizen und außerdem für 200 Millionen Dinar Eier abnehmen. Mit dieser bedeutenden Abnahme von Mais aber sei Südslawien nunmehr fast alle seine Sorgen um die Unterbringung seiner diesjährigen Maisernte losgeworden und das wäre gerade jetzt von hoher Bedeutung. Andererseits werde Deutschland durch Südslawien eine Erhöhung seines Einfuhrkontingentes auf Textilwaren, Maschinen und besonders auf landwirtschaftliche Maschinen, ferner auf Chemikalien, Apparate, Eisenbahnwaggons und Lokomotiven zugestanden. Die ungarische Presse gibt dabei dem Zweifel Ausdruck, daß die Belgrader Wirtschaftsverhandlungen eine breitere Grundlage für einen langjährigen Handelsvertrag bieten könnten, da zuvor noch gewisse andere Fragen, zum Beispiel die der Vorkriegsanleihen, zu regeln seien und weil eine bedeutende Ausfuhr der Industriewaren nach Südslawien auch eine entsprechende Kreditgewährung von Seiten Deutschlands voraussetze. Der christlichsoziale „Nemzeti Ujság“ beschäftigt sich mit der politischen Bedeutung der deutsch-südslawischen Wirtschaftsverhandlungen und meint, die französische Orientierung habe Südslawien infolge der gegenwärtig ein-

setzenden französisch-italienischen Annäherungsbestrebungen in eine außenpolitische Isolierung gebracht, aus der es einen Ausweg suchen müsse.

Italien.

Der Ministerrat hat unter Hinweis auf die verminderten Lebenshaltungskosten und die gesteigerte Kaufkraft der Lire einen allgemeinen Gehaltsabbau sowie eine Herabsetzung der Mietpreise beschlossen. Alle Gehälter der Staatsangestellten bis 500 Lire monatlich werden um 6% gekürzt, die Gehälter von über 500 bis 1000 Lire um 8 Prozent, jene über 1000 bis 1500 Lire um 10 Prozent und jene über 1500 Lire um 12 Prozent. Alle Zulagen werden um 12 Prozent herabgesetzt, die besonderen Familienzulagen je nach den Verhältnissen um 10 bis 40 Prozent. Zugleich werden von Mitte April an alle Wohnungsmieten um 12 Prozent und die Mietpreise für Hotels und Kaufläden, Geschäfte, Büros usw. um 15 Prozent gesenkt. Die Bezüge der italienischen Regierungsmitglieder werden um 20 Prozent gekürzt. Der für die Staatsangestellten beschlossene Gehaltsabbau wird automatisch auf die Privatindustrie ausgedehnt werden. Durch diese Beschlüsse des Ministerrates soll die konsequente Deflationspolitik der Regierung fortgesetzt werden.

Mussolini gab in einer Unterredung mit einem Vertreter einer großen amerikanischen Zeitung u. a. nachfolgende Erklärung ab: „Dadurch, daß man sich scheut, den Tatsachen ins Angesicht zu blicken, vermeidet man den Krieg nicht. Jeder weiß, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine Nation abrüstet wird, daß man nie die starken Staaten veranlassen kann, auf das Niveau der schwachen abzurücken, und endlich, daß, wenn die anderen Völker nicht abrücken, Deutschland auch nicht abrücken wird. Im allgemeinen gibt sich wohl jeder genau Rechenschaft darüber, daß die Karte Europas, wie sie in Versailles festgesetzt wurde, einer Korrektur unterzogen werden muß, sei es durch den Krieg oder durch ein anderes Mittel. Die Korrektur ist sehr wohl auf friedlichem Wege unter Zustimmung von politischen und wirtschaftlichen Kompensationen möglich.“

Jugoslawien.

Der jugoslawische Ministerrat hat eine Reihe einschneidender Sparmaßnahmen in der Staatsverwaltung beschlossen. Vor allem sollen die Gehälter der weiblichen Staatsangestellten weitgehend gekürzt werden. Außerdem wird bei allen weiblichen Staatsangestellten, die verheiratet sind und bei denen das Einkommen ihrer Männer eine gewisse Höhe überschreitet, die Steuerzulage zur Gänze gestrichen werden, während bei den übrigen weiblichen Staatsangestellten eine wesentliche Herabsetzung dieser Zulage erfolgen wird. Alle Frauen und Mädchen, die aus vermögenden Familien stammen, werden aus dem Staatsdienst entlassen werden. Diese Maßnahmen der Regierung werden bereits im morgigen Amtsblatt veröffentlicht und treten sofort in Kraft. Der Klub der Regierungspartei wird in seiner nächsten Sitzung auf Verlangen der Regierung beschließen, die Diäten der Abgeordneten von monatlich 7500 Dinar auf 6000 Dinar zu reduzieren.

Griechenland.

Auch in Griechenland spricht man in politischen Kreisen viel von einer kommenden Diktatur. Man beginnt an gewissen Politikern zu zweifeln, unter denen sich auch Metaxas, Kondilis und andere befinden. Ein Teil der Presse beschuldigt schon jetzt diese Politiker, daß sie eine Diktatur vorbereiten und die heutige Regierung im Parlament stürzen wollen. Die Regierungspresse dementiert diese Nachrichten, verzeichnet aber gleichzeitig die Unzufriedenheit, welche Metaxas gegen das Kabinett Tsaldaris ausgedrückt hat. Trotzdem drückt die Regierungspresse die Hoffnung aus, daß diese Schwierigkeiten mit den neuen gesetzgebenden Wahlen beseitigt sein werden. Kafandaris und Papanastasiu haben Erklärungen abgegeben, daß sie an einen Erfolg der Diktatur in Griechenland nicht glauben. Auch Ministerpräsident Tsaldaris hat in einer Erklärung an die Presse die Nachricht über diktatorische Versuche dementiert und der Presse empfohlen, die Öffentlichkeit nicht unnötig aufzuregen.

Großbritannien.

Entsprechend den Voraussetzungen bringt der im Unterhaus vom Schatzkanzler Neville Chamberlain bekanntgegebene Staatshaushalt für das Finanzjahr 1934/35 wesentliche Erleichterungen für die Allgemeinheit. Der Voranschlag für die Ausgaben beträgt rund 698 Millionen Pfund und für die Einnahmen auf Grund der gegenwärtigen Steuergesetze 727 Millionen Pfund. Zu diesem bereits sehr vorzüglich errechneten Überschuß von 29 Millionen Pfund kommt der tatsächliche Überschuß des abgelaufenen Finanzjahres in der Höhe von 31 Millionen Pfund, so daß der Schatzkanzler in die Lage versetzt ist, sowohl auf der Einnahmenseite gewisse Steuererleichterungen vorzunehmen als auch Ausgaben erhöhungen zu bewilligen. Unter die Erhöhung der Ausgaben fällt vor allem die teilweise Wiederherstellung der bei Einführung des Sparprogramms vor drei Jahren um 10 Prozent herabgesetzten Beamtenegehälter, einschließlich der Lehrgelöhner und der Bezüge der Mitglieder der Militärmasse. Diese Kürzungen werden ab 1. Juni nur noch 5 Prozent betragen, womit sich die Ausgaben des Staatshaushaltes um rund 4 Millionen Pfund erhöht. Die gleiche Summe wird für die Aufhebung der an den Arbeitslosenunterstützungen vorgenommenen Kürzungen ausgeworfen. Diese Kürzungen, die ebenfalls 10 Prozent betragen, werden ab 1. Juni zur Gänze aufgehoben. Unter den Veränderungen auf der Einnahmenseite steht in erster Linie eine allgemeine Herabsetzung der Einkommensteuer in der Höhe von 2,5 Pro-

zent, wodurch sich die Einnahmen um rund 20,5 Millionen Pfund vermindern dürften. Eine weitere Verminderung der Einnahmen ergibt sich aus der Herabsetzung verschiedener indirekter Steuern. Unter anderem wird die Automobilsteuer um 25 Prozent gesenkt. Weiter werden die Vorzugskurssteuern für die Zudereinfuhr aus dem englischen Weltreich wiederhergestellt. Da der vorjährige Überschuß dem Schuldentilgungsfonds (und damit den offenen Reserven) zugeführt wird, ist der englische Staatshaushalt somit vollkommen ausgeglichen. Er enthält jedoch noch sehr wesentliche stille Reserven. Infolge der vom Schatzsekretär im Unterhaus bekanntgegebenen Budgetvoranschläge haben sich an der Londoner Börse alle bedeutenderen Industriepapiere lebhaft gebessert. Besonders Automobilwerte haben stark angezogen. Die Daten über den englischen Staatshaushalt werden nicht verfehlen, in der ganzen Welt Aufsehen zu erregen. In der Tat wird dadurch gezeigt, daß England die schwere Krise überwunden hat und wieder nach aufwärts geht.

Arabien.

Auf der arabischen Halbinsel herrscht seit Wochen Krieg. Der König von Hejaz, Ibn Saud, bekriegt den Iman von Jemen und hat bereits den beide Staaten trennenden Pufferstaat Ujir besetzt. Nach den letzten Meldungen hat der Iman von Jemen bereits seine Sache aufgegeben und König Ibn Saud um Frieden gebeten.

Bizkanzler Fey wird Gesandter in Budapest?

Prag, 19. April. Das „Prager Tagblatt“ läßt sich aus Wien berichten: Nach der Rückkehr Starhembergs nach Wien, die gegen Ende der Woche erwartet wird, soll die schon lange beabsichtigte Umbildung der Regierung vollzogen werden. Bundesführer Fürst Starhemberg wird als Bizkanzler in das umgebildete Kabinett Dollfuß eintreten und der derzeitige Bizkanzler Major Fey aus dem Kabinett ausscheiden. Major Fey wird honoris causa zum General ernannt werden und an Stelle von Calice als Gesandter nach Budapest gehen.

Ob diese Meldung richtig ist, läßt sich gegenwärtig nicht feststellen. Jedenfalls ist sie ein Beweis dafür, daß in Wien nach einer Lösung gesucht wird, die durch den Eintritt Starhembergs in das Kabinett notwendig geworden ist; Bundesführer Starhemberg als Minister neben dem Landesführer Fey als Bizkanzler widerprüche den geltenden Grundätzen. Bekanntlich wurde in diesem Zusammenhang auch die Schaffung zweier Bizkanzlerposten erwogen. „L. Tgg.“

Niederösterreichischer Landtag.

Der n.-ö. Landtag nahm am 18. ds. einen Gesetzentwurf über die Abänderung der Bauordnung an. Ein Dringlichkeitsantrag der Landesregierung ändert das Gemeindestatut der Stadt St. Pölten dahin ab, daß die Gemeinde das Recht erhält, die Vorrückung der bei ihr in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis angestellten Beamten zeitweise zu sperren oder einzuschränken. Die finanzielle Notlage der Gemeinde macht eine solche Maßnahme notwendig. Finanzreferent Landesrat Prader berichtet über die ungünstige finanzielle Lage des Landes. Obgleich das Jahr 1933 sehr ungünstig war, ist doch in den ersten drei Monaten des Jahres 1934 die Gesamteinnahme um eine weitere Million zurückgegangen. Die Realsteuern sind im allgemeinen festgeblieben; nicht so fest erwies sich die Lohnabgabe. Ein Gesetzentwurf über die Durchführung der Kanalisierung und die Einhebung einer Assanierungsabgabe in Wiener-Neustadt wurde angenommen.

Abg. Klieber bespricht seinen Antrag auf Herabsetzung der Zonentarife auf den Lokalstrecken der Bundesbahnen. Dem Landesverband für Fremdenverkehr wurde die Einführung von Frühlingsausflugstagen zugesichert, aber bloß für die kleine Strecke bis 40 Kilometer. Erst wenn dieser Versuch gelingen sollte, sei die Generaldirektion der Bundesbahnen zu weiteren Verhandlungen bereit. Diese Frühlingsausflugstagen für die Lokalstrecken gelten erst ab 2 Uhr nachmittags. Für die Haupt-, Vor- und Nachsaison wurden so bedeutende Ermäßigungen gewährt, daß es ein gewisser Teil des Sommerfrischepublikums vorziehen wird, entlegener Orte aufzusuchen. Darin liegt eine offensichtliche Schädigung der niederösterreichischen Sommerfrischen. Der Redner unterbreitet einen Antrag, in der die Landesregierung aufgefordert wird, die Forderung nach einer Herabsetzung der Lokalstreckentarife zu vertreten. Der Antrag wird angenommen.

Ein weiterer Antrag des Abgeordneten Klieber, der angenommen wird, setzt die Fremdenzimmerabgabe in Niederösterreich allgemein mit 10 Prozent fest. Von der Abgabe sind befreit: Heilanstalten, Sanatorien, Refugien, Sanatorien und Mittelstandserholungsheime.

Hitlers 45. Geburtstag.

Berlin, 19. April. (Priv.) Reichsbischof Müller hat heute verfügt, daß sämtliche Kirchen am morgigen Geburtstag des Reichskanzlers Punkt 12 Uhr ihre Glocken läuten. Schon heute sind zahlreiche Geburtstagsgeschenke in der Reichskanzlei abgegeben worden. Außerdem wird zum 45. Geburtstag Adolf Hitlers eine von Professor Schwegerle in München geschaffene Bronzeplakette ausgegeben, die auf der einen Seite das Bildnis des Reichskanzlers, auf der Rehrseite ein Hakenkreuz zeigt, das über einem fauchenden Lindwurm schwebt.

Professor Gleispach in Wien.

Wien, 19. April. Der ehemalige Strafrechtslehrer der Wiener Universität, Professor Wenzel Gleispach, der vor einiger Zeit eine Berufung nach Berlin erhalten hatte, ist nach Wien zurückgekehrt. Wie verlautet, wird Professor Gleispach, der im Herbst des Vorjahres vom Bundesministerium für Unterricht in den dauernden Ruhestand versetzt worden war, wieder in Österreich ständigen Aufenthalt nehmen.

Vor Juli keine neuen Schilling-Münzen.

Wie die „Wiener Zeitung“ aus informierten Kreisen erfährt, wird die Durchführung der österreichischen Münzreform bis zum Juli verschoben werden. Vorläufig werden keine neuen Münzen ausgegeben werden. Augenblicklich ist das Münzamt mit den ersten Vorbereitungen für die Ausprägung der Fünf-Schilling-Stücke beschäftigt, nämlich mit dem Scheiden von Silber. Die neuen Fünf-Schilling-Stücke sollen verhältnismäßig hochwertig ausgeprägt werden. Andere Arbeiten werden augenblicklich noch nicht durchgeführt, da das Bundesministerium für Finanzen bisher noch keine Auswahl der Modelle für die Münzprägungen getroffen hat. Die Modelle sollen bis Ende April dem Finanzminister vorgelegt werden. Gegenwärtig finden Beratungen darüber statt, welche Persönlichkeit auf den neuen Zwei-Schilling-Stücken geprägt werden soll. Die Wahl ist nicht leicht, da es sich wie in früheren Fällen um hervorragende Österreicher, deren Andenken verewigt werden soll, handelt. Diese Doppelschillinge mit einem neuen Kopf werden in einer Anzahl von 500.000 Stück ausgeprägt werden. Das Münzamt arbeitet gegenwärtig an größeren Dukatenaustragen, wovon etwa 8.000 bis 10.000 Stück monatlich ausgeprägt werden. Von den österreichischen Münzen werden nur neue Serien von Fünf- und Ein-Groschen-Stücken in Arbeit gehen.

Kurznachrichten.

Auflösung von n.-ö. Gemeindevertretungen.

Die n.-ö. Landesregierung hat die Gemeindevertretungen in Waidhofen a. d. Thaya und in Emmersdorf aufgelöst. Zum einstweiligen Verwalter in Waidhofen a. d. Thaya wurde der bisherige geschäftsführende Gemeinderat Johann Haberl bestellt. Als dessen Beiräte wurden ernannt Prof. Anton Pellet, Kaufmann Laurenz Hamanek, Baumeister Hans Haberl, Hauptschuldirektor Josef Jirkler, Schmiedemeister Johann Jotter, Pensionist Josef Böhm und Landwirt Florian Zellinger. Zum Gemeindeverwalter von Emmersdorf wurde der bisherige Bürgermeister Florian Hofegger bestellt. Beiräte: Kaufmann Heinrich Wanda und Kaufmann Georg Fritsch. Ferner wurde für die Gemeinde Höflein (politischer Bezirk Neunkirchen) an Stelle des Johann Dienhöbl der bisherige Beirat Josef Berger zum Gemeindeverwalter bestellt und ebenso in den Gemeinden Thaur, Steinbrüdl und Hirtenberg Veränderungen vorgenommen.

Nach Wöllersdorf überstellt.

Am 19. ds. wurden 81 sozialdemokratische und kommunistische Parteigänger, die bisher in Wien angehalten worden waren, in das Anhaltelager nach Wöllersdorf überstellt. Unter ihnen befindet sich eine größere Anzahl ehemaliger sozialdemokratischer Mandatäre.

Erhöhung des Stromexportes der österreichischen Kraftwerke.

Nach den jetzt vorliegenden abschließenden Ziffern konnten die österreichischen Elektrizitätswerte im Jahre 1933 den Stromexport um rund 56 Millionen Kilowattstunden vergrößern, was einer Erhöhung um mehr als 20 Prozent entspricht. Im Jahre 1933 betrug der Stromexport der einzelnen Kraftwerke in Millionen Kilowattstunden: Voralberger Alwerke 143.025 (gegen 132,5 im Jahre 1932), Stadtgemeinde Feldkirch 0.015 (0.148), Stewag 0.054 (0.081), Timag 121.026 (85.925), Elektrizitätswerk Reutte 10.477 (9.144), Städtische Elektrizitätswerke Salzburg 19.144 (14.015). Dazu kommt noch der Stromexport, der keine offizielle Daten herausgebenden Voralberger Kraftwerke, der für beide Jahre etwa mit je 15 Millionen Kilowattstunden zu veranschlagen ist, so daß der gesamte Stromexport Österreichs in den letzten zwei Jahren von rund 256 auf rund 308 Millionen Kilowattstunden gestiegen ist. Mit Ausnahme des nach Jugoslawien exportierten Stromes der Stewag wird der gesamte Strom nach Deutschland geliefert.

Vier nationale Vereine in Steiermark aufgelöst.

Wie die amtliche Nachrichtenstelle aus Graz meldet, hat der Sicherheitsdirektor für Steiermark den Deutschösterreichischen Turnverein „Jahn“ in Kindberg-Warkt, den Deutschösterreichischen Turnverein in Baisjail, den Männergesangsverein in Leibnitz und den Tanzklub Rot-Gold in Feldbach von Amts wegen aufgelöst.

„Österreichische Bergfreunde“ statt „Naturfreunde“.

Die Frage, ob und in welcher Weise Ersatz für den aufgelösten sozialdemokratischen Touristenverein „Naturfreunde“ geschaffen wird, entscheidet sich in den nächsten Tagen. Nach den bestehenden Geleiten kann nur an eine Neugründung gelehrt werden, da ein Wiederaufleben des verbotenen Vereines, dem jede Tätigkeit untersagt ist, ausgeschlossen erscheint. Wie die „W. N.“ erfahren, soll der neue Verein den Namen: „Österreichische Bergfreunde“ erhalten. Das Vereinsabzeichen wird die österreichischen Staatsfarben zeigen. Es steht zu erwarten, daß das Vermögen der aufgelösten Naturfreunde in den Besitz des neuen Vereines übergeführt wird.

Vertliches aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Personliches.** Am 9. April hat vor einer staatlichen Prüfungskommission in Klagenfurt die hiesige Geschäftsinhaberin Fräulein Adele Wildbarger die Vorprüfung für hauptamtliche Fortbildungsschullehrerinnen mit gutem Erfolg bestanden und ist zur widerruflichen hauptamtl. Fortbildungsschullehrerin erklärt worden.

* **Heimatklub Waidhofen a. d. Ybbs.** Der geschäftsführende Bezirksführerstellvertreter von Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Ed. Fritsch, wurde von der Landesleitung zum Gauführerstellvertreter des Gauces Amptetten ernannt.

* **Die Bürgermeistertrife.** Über Veranlassung des n.-ö. Landeshauptmannes Reither wurde vom n.-ö. Landeshauptmannstellvertreter Dr. Leopold Barsch in der Landesregierung eine Besprechung zur Klärung der Verhältnisse im Gemeinderate der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs für

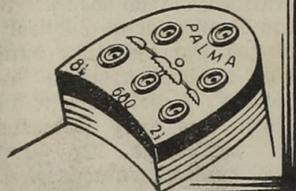
Montag den 16. ds. anberaumt. Zu dieser Besprechung wurde der Bürgermeister mit zwei Gemeinderäten, die Heimwehr und die Sturmsharen als die Auflösung beantragenden Gruppen, und die Großdeutsche Volkspartei eingeladen. Die Verhandlung fand unter dem Vorsitze des Landeshauptmannstellvertreters Dr. Leopold Barsch im Beisein seines Referenten, des Reg.-Rates Dr. Müller, statt. Es hatten sich hiezu eingefunden: Bürgermeister A. Lindenhofer, Gemeinderat Dr. Theodor Helmburg und Gemeinderat Zimmermeister Karl Hingjamer, als Vertreter der Sturmsharen Gastwirt Johann Kreuzer. Die die Auflösung beantragenden Gruppen verlangten unter den bekannten Gründen die Auflösung des Gemeinderates und Bestellung eines Regierungskommissars in der Person des Realschuldirektors Dr. Paul Buzer. In der Verhandlung wurde von der Gegenpartei gegen die Auflösung und die sich dadurch ergebenden zwangsläufigen Maßnahmen Einsprache erhoben und es wurde der weitere Verbleib des gewählten Bürgermeisters und des Gemeinderates als zweckmäßig erklärt. Es wurde im Verlaufe der Verhandlung auf einige Vertrauensbedingungen verwiesen, die der Bürgermeister in letzter Zeit



Verlangen Sie, daß an Ihre Schuhe der neue pneumatisch wirkende PALMA KONKAV KAUTSCHUKABSATZ 680 angebracht wird.

Vorteile:

- 1. Besonders angenehmes Gehen (durch pneumatische Wirkung)
2. Hermetisch anschließend an den Lederabsatz
3. Besondere Haltbarkeit der Spezial-Gummi-Qualität
4. Billiger als der Lederabsatz



erhielt. Landeshauptmann Dr. Barsch konnte aus der 2 1/2 stündigen Aussprache nicht die entsprechenden Schlüsse ziehen und behielt sich die Entscheidung bevor. Es ist nach dieser ergebnislosen Aussprache kaum anzunehmen, daß die ganze Angelegenheit schon in aller nächster Zeit entschieden wird. Nach den letzten Nachrichten hat der Ministerrat die Beratungen über die neue Verfassung beendet und wird schon der nächste Ministerrat die Inkraftsetzung beraten. Nach dieser wird der Gemeinderat durch den Gemeinderat auf berufsständischer Gliederung ersetzt. Dieser Gemeinderat wählt aus sich den Bürgermeister. Es ist anzunehmen, daß man höheren Orts unangenehmen Entscheidungen entgegen gehen will und die ganze Angelegenheit des Waidhofener Gemeinderates und des Bürgermeisters bis zu jenem Zeitpunkt hinauschiebt, da nach der Verfassung sowie eine neue Gemeindevertretung und ein neuer Bürgermeister kommen muß.

* **Radio Wien.** Mittwoch den 25. ds., abends 7.25 Uhr, spielt im Radio Wien die Regimentsmusik des Infanterieregiments Nr. 2 Mt-Starhemberg. Bei diesem Konzert wird der Konzertmarsch „Eisen und Stahl“ von Kapellmeister Anton Zeppezauer zur Aufführung gebracht.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger. — Generalversammlung.** Wie bereits mitgeteilt, findet die diesjährige Generalversammlung am kommenden Sonntag den 22. April um 14 Uhr (2 Uhr nachmittags) in Vereinsheim Brauhaus Jar statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Neuwahl des gesamten Ausschusses. Dieser Umstand sowie der in Aussicht gestellte Besuch des Herrn Präsidenten Abg. Höller läßt es für jedes Vereinsmitglied als ganz selbstverständliche Ehrenpflicht erscheinen, an der Generalversammlung teilzunehmen. Ab 13 Uhr Einzahlung der Mitgliedsbeiträge usw. Alle Mitglieder werden nochmals dringendst aufgefordert, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

* **1. Waidhofener Sportklub.** Der neugegründete Erste Waidhofener Sportklub eröffnet mit Sonntag den 22. April seinen Spielbetrieb und hat als Gegner die beiden Mannschaften des spielstarken Firmenvereines „Hitiag“, Pöchlarn, verpflichtet. Die Gäste sind in Waidhofen noch unbekannt, verfügen jedoch über eine bedeutende Spielstärke, die ein spannendes, faires Spiel erwarten läßt, da auch Waidhofen über routinierte bewährte Kämpfer verfügt. Anstoßzeiten: 1. Mannschaft 4 Uhr, Reservisten 2 Uhr. — Die Kampfmannschaft wird voraussichtlich in folgender Aufstellung antreten: Michael Rauchegger, Franz Raininger, Pius Setlmayer, Max Grill, Josef Großschartner, Alois Wagner, Josef Großauer, Karl Baumgartner, Franz Semmelbacher, Franz Wedl, Bert Wagner.

* **Tragischer Ausgang eines Fußballspiels.** Sonntag den 16. ds. fand auf dem hiesigen Sportplatz ein Fußballspiel zwischen dem Deutschen Fußballklub und dem Fußballklub Pöchlarn statt, in dessen Verlauf sich leider ein bedauerlicher schwerer Unfall ereignete. In der zweiten Halbzeit erlitt der Pöchlerner Ignaz Müller bei einem Zusammenstoß mit dem Waidhofener Tormann einen offe-

Die große Prämie der Klassenlotterie 1/2 Million Schilling wieder gewonnen von Kunden der „Glückstelle Stein“.

Der Haupttreffer der Klassenlotterie wurde erhöht auf 1 Million Schilling.



Alles kauft Klassenlose der „GLÜCKSTELLE STEIN“

Wien, I., Wipplingerstraße 21 an der „Hohen Brücke“

Bestellung per Postkarte genügt. Zahlung nach Erhalt der Lose.

nen Schien- und Wadenbeinbruch. Der Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus überführt. Zu der an sich nicht lebensgefährlichen Verletzung kam im Krankheitsverlaufe eine derart unerwartete bössartige Wendung, daß leider sein Zustand bald hoffnungslos wurde. Er erlag noch in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag den 19. ds. seinen Verletzungen. Der Unfall und das tragische Geschick des jungen Sportlers hat hier allgemein großes Aufsehen und auch vor allem Teilnahme mit seinen Angehörigen erweckt. Der Verletzte, der im 21. Lebensjahre stand, ist der Sohn eines Pöchlerner Photographen. Seine Beerdigung findet in Pöchlarn statt, wohin der Leichnam überführt wird. Wie uns mitgeteilt wird, trifft keinen der beteiligten Spieler eine Schuld. Über das Spiel berichten wir an anderer Stelle.

* **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starb am 10. März Juliana Happerger, Haushalt, Kleinholzenstein a. d. Ybbs, Rote Walscherbauern 17, im 40. Lebensjahre. — Weiters starb der Tagelöhner Herr Florian Brenner, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, im 36. Lebensjahre.

* **Musikverein Waidhofen a. d. Ybbs und Zell.** Samstag den 14. ds. fand die Hauptversammlung des Musikvereines Waidhofen und Zell statt, bei der folgende Herren einstimmig in die Vereinsleitung gewählt wurden: Friedrich Strunz, Obmann; Josef Bruckner, Obmannstellvertreter; Heinrich Ellinger, Kassier; Hermann Braut, Schriftführer; als Beisitzer: Alois Lindenhofer, Franz Stumföhl und Hans Kröllner. Der Mitgliedsbeitrag wurde mit 3 Schilling jährlich belassen. Alle Bürger, Freunde und Gönner unserer Stadtkapelle werden höflichst gebeten, dem Einjammler die Mitgliedsbeiträge, Spenden usw. übergeben zu wollen, damit auch heuer, trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage, die Promenadenkonzerte durchgeführt werden können. Ferner ergeht an alle Körperschaften, Vereine usw., welche Musik benötigen, die höfliche Bitte, nur die einheimische Stadtkapelle in Anspruch zu nehmen.

* **D.F.K. Waidhofen — F.C. Pöchlarn 4:4 (2:3), Meisterschaft.** Torschützen: Hofenbauer 2, Pilz, Leo Urban. Die Pöchlerner, die jeden Punkt zur Erringung der Meisterschaft dringend benötigen, legten sofort in kolossalem Tempo los, mußten sich jedoch mit einem Remis begnügen. Ihre besten Leute waren der rechte Back und der Tormann, der Mittelläufer Dürl spielte wohl sehr gut, verlor aber viel durch häßliche Derbheiten. Beim D.F.K. lieferte die ganze Mannschaft ein ausgesprochen gutes Spiel, wohl das beste seit Bestehen des Vereines. Es wäre ungerecht, einen Spieler speziell zu loben. Die Härte des Kampfes spiegelt sich am besten in der Entwicklung des Resultates wider: 1:0 für Pöchlarn, 1:1, 2:1 für Waidhofen, 2:2, 3:2 für Pöchlarn, 3:3, 4:3 für Pöchlarn, 4:4. Schiedsrichter Wagner war dem schweren Spiel nicht gewachsen. Leider ereignete sich ein schwerer Unfall. Bei einem Zusammenstoß mit dem Waidhofener Tormann erlitt der Pöchlerner Ignaz Müller einen offenen Schien- und Wadenbeinbruch. Der Spieler wurde sofort vom am Platz anwesenden Dr. Riepointner behandelt und ins hiesige Krankenhaus gebracht. Ein selten tragisches Geschick wollte es, daß der Krankheitsverlauf eine derart bössartige Wendung nahm, daß der junge Mensch noch in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag den 19. ds. seinen Verletzungen erlegen ist. Es ist dies einer der unglücklichen Unfälle, bei dem kein Verschulden vorliegt.

* **Neue Fernsprechteilnehmer.** Nr. 123: Brullowsky Winka, Zahnatelier, Unt. Stadt; Nr. 135: Pawlitschek Oskar, Dipl.-Kaufmann, Buchschwerfdrucker, Untere Stadt; Nr. 5: Kreuzer Johann, Gastwirt, Ybbsitzerstraße; Nr. 136: Schreier Hans, Lohnautounternehmer, Ybbsitzerstraße.

* **Tontino Hief.** Samstag den 21. April, 2, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt.“ Ein sehr lustiger ländlicher Tonfilm mit Maria Paudler, Harry Liedtke, Karl de Bogt, Else Elster. Jugendvorstellungen um 2 und 1/5 Uhr: „Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt.“ — Sonntag den 22. April, 2, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „Amor an der Leine.“ Ein entzückendes Tonlustspiel mit Magda Schneider, Lissi Arna, Wolf Albach-Ketty, Paul Otto, Ida Wüst, Otto Wallburg.

* **Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Gutsbeamtenverbandes Österreichs.** Diese hielt am 14. ds. im Gasthause Melzer ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Nach einem Referat des Obmannes über die letzten Verbands-Vorstandssitzungen, die ständische Eingliederung des Gutsbeamtenverbandes in die neue Verfassung, die Reform des Sozialversicherungswesens und die Tätigkeit der Ortsgruppe im abgelaufenen Jahre, erstattete der Siedelwart den Kasfenbericht. Die hierauf vorgenommenen Neuwahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Amtswalter, und

zwar: Obmann Karner, Stellvertreter Dornstauer, Kassier Gradwohl, Schriftführer Martinek.

* Paul Hörbiger in Waidhofen. Paul Hörbiger, der viel verehrte Filmliedling, in unserer Stadt! Nicht im Film im Kino am Graben, sondern wirklich, leibhaftig als Bummler im Auto in unsere derzeit einzigartige Blütenherrlichkeit. Wie so manchem anderen ward auch ihm der Weg durch unser Städtchen nicht klar und so mußte auch er sich zu einem kleinen Aufenthalt bequemen, um den richtigen Weg nach Ybbitz zu erfahren. Natürlich wurde er da sogleich von jungen Mädchen, die ihn doch erst vor einigen Tagen im „Walzerkrieg“ gesehen hatten, erkannt. Liebenswürdig, wie nun einmal Hörbiger ist, gab er nun auch gern Autogramme und gab diese auch, als man ihm darum sogar nach Ybbitz nachfuhr. Wenn es unsere Leser interessiert, was ihr Filmliedling in Ybbitz machte, so können wir noch verraten, daß er dort dem Sporte Sankt Petrus huldigte und daß er diesen langmütigen, leidenschaftslosen Sport mit Leidenschaft betreibt. Der Künstler wird aus dem kleinen Autogrammrummel gesehen haben, daß man als Prominenter auch in einem Landstädtchen nicht ungestraft wandeln darf.

* Das sommerliche Wetter. Es ist, als wäre ein Wunder geschehen! Ein Tag schöner und wärmer wie der andere. Alles blüht, grünt und wächst. Die ältesten Leute können sich nicht erinnern, daß der so wetterlaunige April so warm und herrlich war. Infolge des übermäßig warmen Wetters blühen Bäume und Sträucher, die sonst in längeren Zeitabständen blühten. Es ist daher heuer eine Blütenpracht von einer selten beobachteten Fülle. Die Temperaturen sind ausgesprochen sommerlich und liegen untertags weit über 20 Grad Celsius. Auch die Schwalben sind schon vereinzelt in ihre Sommerheimat zurückgekehrt. Es ist nun zu wünschen, daß auf diesen Frühommer ein nicht zu arger Rückschlag kommt. Vor allem soll in der Blütezeit kein Frost kommen, damit nicht die Fruchtansätze vernichtet werden und auf die herrliche Blütezeit nicht eine enttäuschende Erntezeit folgt. Hoffen wir, daß nach so vielen Jahren, die leider nicht zufriedenstellendes Wetter brachten, heuer einmal wirklich schönes Sommerwetter kommt.

* Die Straßenwalze. In den letzten Tagen gab es auf dem Freisingerberg mehr als sonst üblich Menschenansammlungen, die mit Aufmerksamkeit und noch mehr Ausdauer die Arbeit der Dampfstraßenwalze, die die Straße auf und ab fuhr, bestaunten und verfolgten. Ja, es ist tatsächlich so, daß eine Straßenwalze in unserem Stadtgebiete eine solche Seltenheit ist, daß sie stets neugierige Betrachter findet. Wir wollen hoffen, daß dies künftighin nicht mehr so ist und daß unsere Straßen so weit sie nicht schon gepflastert sind, öfters mit dieser Walze in Berührung kommen. Waidhofen und die Zufahrt zur Stadt war immer von der Straßenverwaltung sehr stiefmütterlich behandelt. Wenn es nun besser werden wird, soll es uns aufrichtig freuen.

* Ein Maitäferjahr. Nach verschiedenen Annahmen liegt die Vermutung nahe, daß heuer ein Maitäferjahr wird. Die Vermutung scheint, nachdem Jahre hindurch keine oder nur sehr wenige Maitäfer aufgetreten waren, diesmal zuzutreffen. Denn obwohl wir erst mitten im April stehen, tauchen die braunen Gesellen hier vereinzelt und auf dem flachen Lande schon in Massen auf. Bei der Gefräßigkeit dieser Schädlinge wird es gut sein, wenn beizeiten der Kampf gegen sie aufgenommen wird. Es wird sich empfehlen, wenn die Kinder in der Schule auf die Schäden aufmerksam gemacht werden, die durch das Erscheinen der Maitäfer verursacht werden, und wenn man sie belehrt, welchen Nutzen eifriges Fangen der gefräßigen Tiere für die in Blüte stehenden Kulturen bedeutet. Die Maitäfer bilden ein vom Geflügel gern genommenes Futter, so daß mit ihrem Fang sozusagen zwei Fliegen auf einen Schlag getroffen werden; man säubert einerseits die Bäume von den schädlichen Insekten, und gewinnt andererseits für das Hausgeflügel hochwertige Nahrung, der diesem gerade in den Frühlingstagen gut bekommen wird.

* Volksbücherei. Herrn Alfred Grusl wird für eine schöne Bücherpende bestens gedankt. Die Leser werden dringend ersucht, die Ausleihezeit von drei Wochen genau einzuhalten, da die Strafgebühr von 5 Groschen für Band und Woche eingehoben werden muß. Die Bücherei ist Dienstag nur von 5 bis 6 Uhr geöffnet.

* So verpackt — nie offen. Ob Mütter — Kinder — oder Hausgehilfen, wer immer einkaufen geht, jeder sollte darauf achten, beim Kauf von Kathreiner das Paket mit dem Kneippbild und der Wortmarke „Kathreiner“ zu erhalten. Denn zum guten Kaffegetränk gehört eben Kathreiner.

* Rosenau a. S. (Todesfall.) Nun haben wir den ältesten Bewohner der Gemeinde Sonntagberg zu Grabe getragen. Es war dies Herr Franz Mayer, Privat in Rosenau, welcher am 16. ds. nach langem Leiden im 94. Lebensjahre starb. Der Verstorbene ist schon mit 18 Jahren zum Militär gekommen und hat unter Vater Kadetzky 1859 bei Solferino gekämpft und war in den Feldzügen 1864 in Schleswig-Holstein und 1866. Durch Jahrzehnte war Herr Mayer bei der Fa. Böhler in Bruckbach beschäftigt, zuletzt lange Jahre als Portier. Da er Mitgründer der freiwilligen Feuerwehr Rosenau war, hat ihm dieselbe das letzte Geleit gegeben. Der hiesige Kameradschaftsverein, verstärkt durch eine Abteilung aus Waidhofen a. d. Ybbö, erwies ihm die letzte Ehre. Am offenen Grabe sprachen der Bezirksleiter der Kameradschaftsvereine, Herr Hans Frik, Worte der Anerkennung und des Abschiedes und auch Herr Frz. Leitner, der Obmann des hiesigen Vereines, nahm Abschied vom ältesten Vereinsmitgliede. Die deutsche Heimat Erde, für die er gekämpft, sei ihm leicht!

* Rosenau a. S. (Vom Ortler zum Rosengarten.) Am 12. ds. hielt Herr Obervermessungsrat Karl Milius diesen prachtvollen Lichtbildervortrag in einer Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmärk. Als Einleitung sprach der Redner über den Zweck des Deutschen Schulvereines Südmärk im Auslande und im Grenzlande. Besonders hob er die Verhältnisse in Kärnten und im Marchfelde hervor. Von Kärnten und Südtirol wurde schon oft gesprochen. Daß aber die Gefahr so nahe liegt, fast vor den Toren Wiens, das ließ wohl manchen der zahlreich Erschienenen aufhorchen. Im Marchfelde wandert man oft durch deutsche Orte und hört mehr slawisch als deutsch sprechen. Da ist es nun höchste Zeit, daß der Deutsche Schulverein Südmärk eingreift, ehe es zu spät ist. Wie sieht es nun in dem verlorenen-deutschen Südtirol aus? Die Bevölkerung wird politisch niedergedrückt, aber auch wirtschaftlich wird das Land vernachlässigt. Südtirol lebt hauptsächlich vom Wein- und Obstbau und vom Fremdenverkehr. Der Wein hat im Lande keinen Wert, da die italienischen Weine besser und billiger sind und die Grenze durch hohe Zölle gesperrt ist. Auch für den Touristenverkehr sind bis jetzt nur drei Pässe frei. Dadurch war bisher der Fremdenverkehr sehr behindert. Erst im heurigen Jahre werden 15 Touristenübergänge frei gegeben. In manch schönes Hochtal kam das ganze Jahr kein Fremder. Wie das Land kulturell geknebelt wird, bestätigt uns der Vortragende auf neue. Deutsch wird nur mehr im privaten Religionsunterricht gesprochen. Obwohl bei der letzten Wahl mehr als 1/4 Million Deutsche wählten, bekamen sie doch keinen deutschen Abgeordneten. Da die Steuern verpaßt sind, nehmen die Pächter keine Rücksicht auf Mizeranten oder Entfall des Einkommens. Das trifft nun die Leute Südtirols schwer. Am besten erkennt man das traurige Los der Südtiroler aus dem Verbrauch der wichtigsten Lebensmittel. In Etich fiel der Brotverbrauch um 50% und Fleisch wurde um 75% weniger gekauft. Der Konsum an Tabak fiel sogar um 80%. Durch die allgemeine Wirtschaftskrise hat der Fremdenverkehr besonders in Südtirol stark gelitten. Der Vortragende fordert nun die Anwesenden auf, ihre Urlaubsreisen, wenn möglich, nach Südtirol zu machen. Denn wir müssen diesen im schweren Kampfe stehenden Deutschen sowohl moralisch wie auch wirtschaftlich helfen, damit sie nicht unterliegen. Als Beispiel dienen die Siebenbürger Sachsen und die Wolgadeutschen, die sich schon seit Jahrhunderten behaupten. Ob das Deutschtum in Südtirol erhalten bleibt, hängt davon ab, ob jetzt die Leute durchhalten können. Sie werden aber durchhalten, wenn sie sich einig mit uns fühlen. Reicher Beifall lohnte diese Ausführungen. Nun führte uns Herr Obervermessungsrat Karl Milius an der Hand der herrlichsten Bilder aus Südtirol durch Bozen nach Meran und Umgebung. Von hier ins Passeiertal nach St. Leonhard zum Sandwirt, der Heimat Andreas Hofers und in viele andere Orte des herrlichen Südtirols. Begeistert von so viel Schönheit trug jeder den Wunsch im Herzen, einmal dieses schöne deutsche Land, das in jedem Dörfchen jahrhunderte alte deutsche Kultur aufweist, zu sehen. Der nun folgende Beifall wollte fast nicht enden. An diesem Abend nahm wohl jeder die Überzeugung mit nach Hause, daß Deutschsüdtirol deutsch ist und deutsch bleiben muß. Heil!

* Sonntagberg. (Theater.) Das von der Ortsgruppe Sonntagberg des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbö zur Aufführung gelangte Schauspiel „Stein im Rollen“ wird am Sonntag den 22. ds. um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends wiederholt. Ort: Saal des Hotels Sonntagberg.

* Althartsberg. Nach kurzer Krankheit ist am 12. ds. die Private Frau Maria Tiejeböck im 70. Lebensjahre verschieden.

* St. Georgen i. d. Klaus. (Feuerwehral.) Am Sonntag den 29. ds. (Georgisonntag) findet in Herrn Frz. Schaumdögl's Gasthaus der diesjährige Feuerwehrball statt. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 1 Schilling. Feuerwehrkapelle St. Georgen.

* Ybbitz. (Deutscher Schulverein Südmärk.) Im Gasthof A. Fürnschließ hielt der Deutsche Schulverein Südmärk am 13. April abends seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vereinsobmann Herr Dr. H. Böhm begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Gäste in herzlicher Weise, eröffnete die Hauptversammlung und ließ in rascher Weise die Berichte der einzelnen Amtswalter folgen. Es wurde hierauf die alte Vereinsleitung wieder gewählt. Neu hinzu kam Frau F. Fürnschließ. Nach einigen Dankworten an die Mitglieder der Vereinsleitung für ihre eifrige Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr konnte der Vorsitzende die Hauptversammlung schließen und dem Mitgliede der Zentralleitung, Herrn Obervermessungsrat Milius das Wort zu dem Vortrage über Südtirol erteilen. An der Hand herrlicher, farbenprächtiger Lichtbilder, von ihm selbst angefertigt, zeigte dieser (ehemaliger Oberstleutnant im Milit.-geogr. Institut in Wien) das herrliche Südtirol und schilderte in ungemein fesselnder Weise die Leiden unserer armen Volksgenossen. Er forderte auf, nach Möglichkeit dorthin eine Reise zu unternehmen, die wunderschönen Gegenden selbst zu besuchen und durch innige Fühlungnahme mit der Bevölkerung dieser das schwere Los tragen zu helfen und ihre Hoffnung auf mögliche Rückkehr ins Mutterland aufrecht zu erhalten. Vanganhaltender Beifall lohnte die ausgezeichneten Ausführungen des Redners. Herr Obervermessungsrat Milius dankte der Ortsgruppe Ybbitz des Deutschen Schulvereines Südmärk für die im abgelaufenen Vereinsjahr geleistete Arbeit namens der Zentralleitung. Zu später Stunde konnte der Vorsitzende nach innigsten Dankworten für den Vortragenden die Darbietung schließen.

* Ybbitz. (Männergesangverein.) Der Männergesangverein veranstaltete am 14. April im Saale des

Gasthofes E. Heigl eine Frühlingsliedertafel, die trotz der wirtschaftlich schlechten Lage einen recht guten Besuch aufwies. In rascher Folge wurden Männer-, Frauen- und gemischte Chöre sowie Orchesterstücke in tadelloser Weise zu Gehör gebracht und fanden bei den Zuhörern ungeteilten Beifall. Die gesamte Leitung des Gesanges und der Musik lag wieder in den Händen des unermüdeten Chormeisters und Leiters des Hausorchesters, Herrn Josef Pechhacker. Der Verein ist stolz darauf, gerade in der jetzigen Zeit das deutsche Lied gebührend pflegen zu können, da die Zahl der Mitglieder und Probenbesuche recht erfreulich ist. Allen, welche zum Gelingen des schönen Abends in irgendwelcher Form beitrugen, insbesondere dem verehrten Chormeister, innigster Dank des Vereines.

Amstetten und Umgebung.

— Ernennung der Gemeindebeiräte. Die n.-ö. Landesregierung hat mit Erlaß vom 5. ds., Z. 2-489-10, zu Beiräten des Gemeindeverwalters von Amstetten ernannt die Herren: Franz Bartik, B.-B.-Angestellter; F. Brau, Photograph; Florian Hayden, Oberstraßenmeister; Doktor Heinz Huber, Rechtsanwaltskonzipient; Hans Kozak, B.-B.-Inspektor, Bahnhofsvorstand; Johann Lagger, Landwirt; Johann Pils, Hausbesitzer; Franz Rößel, Major a. D., Amtsekretär; Hans Sieder, Bäckermeister, und Josef Wallner, Holzhändler.

— Ehrung. Am Montag den 9. ds. fand im Gasthaus Preindl um 8 Uhr abends eine außerordentliche Hauptversammlung statt. In dieser wurde Hauptschuldirektor Herr W. Unterberger, ehemaliger Kommandant der Rettungsabteilung, einstimmig zum Ehrenmitgliede der Wehr ernannt. Anlaß zu dieser schönen Ehrung war die Wiedergenesung des Herrn Hauptschuldirektors Unterberger von einer überstandenen schweren Krankheit. Kommandant der Rettungsabteilung Dr. Silwinaz begründete im Kurzen die Ehrung und hob die Verdienste hervor, die sich Direktor Unterberger als Gründer und Kommandant der Abteilung erworben hat. Diese Abteilung hat sich im Laufe der Zeit zu einer unentbehrlichen, dem Wohle der Bevölkerung dienenden Einrichtung entwickelt. Herr Direktor Unterberger hat sich aber für die Wehr selbst große Verdienste erworben. Er war der Organisator und Leiter der Wiesenfeste, Tombola usw. Das Kommando überreichte Herrn Hauptschuldirektor Unterberger ein schön ausgefertigtes Ehrendiplom.

— Ernennung. Die Bundesregierung hat auf Grund des Vorschlages des Bundesministeriums für Handel und Verkehr den beim Bezirksvermessungsamte in Amstetten zugeteilten Kanälebeamten Heinrich Petrovic zum techn. Fachinspektor ernannt.

— Der Bürgermeister von Dorf Haag, Franz Höttl, gestorben. Am Dienstag den 17. April ist nach langem, schwerem Leiden der Wirtschaftsbefizier in Ottenholz, Bürgermeister Herr Franz Höttl, Ehrenbürger der Gemeinde Dorf Haag, Ehrenmitglied der freiwilligen Feuerwehr Greinsfurth und Gründer des Kameradschaftsvereines Schönbichl-Dorf Haag, gestorben. Das Leichenbegängnis fand in Amstetten am Donnerstag, 19. ds., 1/2 10 Uhr vormittags, unter außergewöhnlich großer Beteiligung statt. Außer einer großen Anzahl von Bekannten und Freunden dieses verdienstvollen Ehrenmannes, gaben ihm die Mitglieder der Kameradschaftsvereine und Feuerwehren von Dorf Haag, Amstetten, Greinsfurt u. a. das letzte Geleit. Mit ihm scheidet wiederum ein Mann — der besten einer — aus dieser Welt.

— Deutscher Turnverein Amstetten. — Hauptversammlung. Die ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Turnvereines Amstetten für das 54. Vereinsjahr findet am 21. April um 8 Uhr abends im Großgasthof Hofmann statt. Tagesordnung: 1. Feststellung der Beschlußfähigkeit. 2. Bericht des Sprechers. 3. Antrag des abtretenden Turnrates auf Satzungsänderung nach den Weisungen des Bundesrates. 4. Neuwahlen. 5. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für das laufende Vereinsjahr. 6. Allfälliges. Für Mitglieder ist die Teilnahme verpflichtend. Anträge sind vorher an den Sprecher bekanntzugeben.

— Anschaffung eines neuen Rettungsautos. Die Rettungsabteilung der freiwilligen Stadtfeuerwehr Amstetten beabsichtigt den Ankauf eines neuen Rettungsautos, das in Anbetracht der von Jahr zu Jahr sich fortwährend steigenden Inanspruchnahme zu einer unbedingten und nicht mehr lange aufzuschiebenden Notwendigkeit geworden ist. Die Anschaffung eines neuen Rettungswagens wird hauptsächlich durch die außerordentlich große Anzahl von Infektionsfahrten, welche die Rettungsabteilung durchzuführen hat, bedingt. Bekanntlich werden derzeit die Infektionskranken mit dem gänzlich veralteten und nicht mehr zeit- und zweckentsprechenden Sanitätswagen mittels Pferdegewinn ins Krankenhaus überführt. Der Transport mit diesem Wagen hat aber derart viele Nachteile, daß sie hier nicht alle aufgezählt werden können. Infolge der langsamen Fahrt muß die Rettungsmannschaft bei Fahren aus der weiteren Umgebung oft stundenlang bei dem Kranken im Wagen verbringen, wodurch sie nicht nur fortwährend der Gefahr der Ansteckung preisgegeben ist, sondern auch für längere Zeit als es bei den heutigen Verkehrsverhältnissen notwendig wäre, anderen Aufgaben entzogen wird. Aber auch für den Kranken selbst bedeutet die Überführung mit dem langsamen Gefährt keine Wohltat, sondern er wird dadurch nur geplatzt und der raschen Spitalsbehandlung, deren er bedarf, auf Stunden hinaus entzogen. Weiters bildet der Transport mit diesem Wagen eine große Gefahr der Ansteckung, und zwar nicht nur für die Rettungsmannschaft, sondern auch für die Kranken selbst, die nicht mit einer Infektionskrankheit behaftet sind. Trotz der sofortigen Desinfektion, die nach jeder Infektionsfuhr vorgenommen wird, kann diese Gefahr nicht beseitigt

werden, denn es kommt oft vor, daß die Rettungsmannschaft gleich nach einer Infektionsfuhr zu einem Nichtinfektionskranken gerufen wird, der eben dadurch der Gefahr ausgeht, daß auf ihn durch die Rettungsmannschaft eine Infektionskrankheit übertragen wird. Alle diese Umstände wären aber durch die Anschaffung eines neuen Rettungswagens fast zur Gänze aufgehoben. Die Abteilung würde dann das derzeit in Verwendung stehende Auto für Infektionsfuhr und das neue zum Transporte anderer Kranken verwenden. Da aber die Rettungsabteilung nicht in der angenehmen Lage ist, aus eigenen Mitteln ein neues Auto anzuschaffen, gestattete sie sich an die geehrte Bevölkerung der Stadt Amstetten mit der ergebensten Bitte heranzutreten, für diesen Zweck ein kleines Scherlein beizutragen zu wollen. Die Rettungsabteilung appelliert hierbei an den Wohlwiltigkeitssinn und das Verständnis der Bevölkerung und verweist auf die guten Dienste, die ihr schon durch das Rettungswesen erwiesen wurden und auch fernerhin erwiesen werden. Sie gibt der Hoffnung Raum, daß sich in Anbetracht des gemeinnützigen Zweckes niemand ausschließen und nach Möglichkeit eine kleine Spende leisten wird. Die von der Bezirkshauptmannschaft Amstetten bewilligte Sammlung, welche mittels Sammelbogen von den Herren Hofer und Klaus durchgeführt wird, hat bereits begonnen und dankt die Rettungsabteilung schon im Voraus auf das herzlichste für die geleisteten Spenden.

Zentralverein der österr. Staatspensionisten, Ortsgruppe Amstetten und Umgebung. (Mitgliederaufnahme.) Der Zentralverein mit dem Sitz in Wien, 9., Türkenstraße 3, ist die unpolitische Organisation aller Staatspensionisten. Die Leitung hat im Einvernehmen mit dem Reichsverband, Sektion Ruheständler, und den kompetenten Stellen der Regierung stets wärmstens die Interessen der Ruheständler, Witwen und Waisen gewahrt und vertreten. Ohne der guten, zielsichereren organisatorischen Arbeit wäre vielleicht mancher schwerer Nachteil für die Pensionisten erstanden. Andererseits muß wohl auch der Regierung Dank mit Dank gedacht werden, daß sie doch den Ruheständlern, so weit es eben die staatsfinanziellen Verhältnisse zuließen, wohlwollend ihre Obhut angedeihen ließ. Wir hoffen, daß die Zukunft besonders hinsichtlich der Altpensionisten, deren Witwen und Waisen die Erfüllung so mancher sicher ganz bescheidenen Bitten bringen wird. Eine dringende Notwendigkeit ist es aber auch schon in Anbetracht des neuen Ständestaates, daß die Pensionisten aller Dienstzweige ausnahmslos in die Reihen der Organisation treten und die Pensionistenorganisationen sich zusammenschließen. Nur so kann eine Vertretung im Ständestaat erwirkt, nur so das Los der Pensionisten gesichert und Erfolg erreicht werden. Es ist aber auch ein Gebot der Treue, einzeln den Beitritt zur vaterländischen Front zu bewirken und dem Staate in schwerer Zeit Unterstützung zu leisten. Hiedurch wird keinesfalls das Unpolitische vergehen. Durch den kleinen Beitrag, den viele bestimmt auch schwer geben, wird aber organisatorisch und österreichisch das große Ganze gewährleistet und jeder soll sich innerlich sagen können: Ich tue auch als Pensionist meine Pflicht. — Die Ortsgruppe hält am Montag den 7. Mai, 8 Uhr abends, im Gasthof Todt ihre Monatsversammlung, wobei auch die Mitgliederaufnahme aller Dienstzweige des öffentlichen Dienstes erfolgt. Die Anmeldung zur vaterländischen Front kann aber täglich im Sekretariate der vaterländischen Front von 1/2 10 bis 1/2 12 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags, an Sonntagen von 9 bis 11 Uhr vormittags im Hotel Ginner-Märzendorfer gesehen. Dort wird nach Abgabe der selbst unterfertigten Beitrittserklärung das Abzeichen der vaterländischen Front, ein rot-weiß-rotes Bändchen, welches jeder Österreicher stets sichtbar trägt, übergeben. Kollegen und Kolleginnen, auf zur Ortsgruppe, hinein in die vaterländische Front! Dies ist das Gebot der Zeit und patriotische Pflicht.

Allg. n.-ö. Volksbildungsverein, Zweigverein Amstetten. (Urania-Tonfilm.) Dienstag den 24. ds. gelangt im Invalidenthater der Uranionfilm „Deutsche Städte, deutsche Lande“ zur Vorführung. Beifilm: Rhönradspport. Eintrittspreise: Erwachsene 80 g, Arbeitslose 50 g, Kinder 30 g.

Rehballverein. — **Hauptversammlung.** Bei gutem Besuch seitens der Mitglieder fand am 17. April die ordentliche Hauptversammlung des Rehballvereines statt. Aus den Berichten der Amtswalter ging hervor, daß der Verein eine lebhafteste Tätigkeit entfaltet hat, insbesondere das Ybbsturnier brachte einen vollen Erfolg. Bei den Neuwahlen wurden gewählt: Mag. Otto Mitterdorfer, Obmann; Dr. Silewinag, Schriftwart; Patorowik, Zahlmeister; Rosentaler, Spielwart; Doktor Sagasser, Zeugwart. Beiräte: Boneschik und Kubed. Die Amtswalter wurden von der Hauptversammlung ermächtigt, im Falle ihrer Verhinderung selbst einen Stellvertreter namhaft zu machen. Der Mitgliedsbeitrag wurde unverändert gelassen und beträgt 20 Schilling, die Aufnahmegebühr 20 Schilling, Jugendriege 5 Schilling.

Allersdorfer Sportklub gegen Sportklub Ybbs. Am Sonntag den 15. April gelangte in Ybbs a. d. Donau ein Meisterschaftswettspiel des Allersdorfer Sportklubs gegen Ybber Sportklub statt. In der ersten Halbzeit gelang es unserem Kaspar, den Ybbsern ein Tor einzuknallen. Leider aber konnten die wackeren Allersdorfer trotz gutem Zusammenspiel im Wettkampfe kein weiteres Tor mehr beibringen und endete die Meisterschaft zu Gunsten Ybbs mit 3:1. Hoffentlich bessern die diesmal niedergedungenen Spieler ihren Fehler am Sonntag den 22. April im Wettkampfe auf dem Allersdorfer Sportplatz gegen den Fußballverband Enns wieder aus. Beginn des Spieles um 4 Uhr nachmittags. Vorher um 1/2 2 Uhr Reserven.

Tonfilme der kommenden Woche. Von Freitag den 20. bis Montag den 23. April: Willy Forst und Liane

Haid sowie der urwüchjige Paul Kemp in „Ihre Durchlaucht, die Verkäuferin“. Mittwoch den 25. und Donnerstag den 26. April, „Schüsse an der Grenze“. Von Freitag den 27. bis einschließlich Montag den 30. April: Gustav Fröhlich und Kamilla Horn in „Kafoczi marsch“.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Markt Ybbach. (60. Geburtstag.) Am Mittwoch den 11. ds. feierte Bürgermeister Leopold Schürz, Wachszieher und Hausbesitzer, im Kreise seiner Familie seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlasse war der allseits beliebte Bürgermeister Gegenstand herzlichster Beglückwünschung aus allen Kreisen der Bevölkerung.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

Hauptversammlung des Dv. Turnvereines. 70 Mitglieder versammelten sich bei seiner Tagung, auf der die Amtswalter den Rechenschaftsbericht über das abgelaufene 28. Vereinsjahr vorlegten. Vor allem ist zu erwähnen, daß der große Turnplatz heuer fertiggestellt wurde und demnächst seiner Bestimmung zugeführt wird. Der Obmann dankte auch allen, die zum Gelingen des Werkes opferfreudig beigetragen haben. Die Satzungsänderung nach dem Führerprinzip wurde einstimmig angenommen, ebenso der Vorschlag des Turnrates für die neue Vereinsführung. Die Wahl ergab: Obmann Herr Toni Hirschnrott, Dietwart Herr Franz Hofer, Turnwart Herr Karl Dallermaßl, Schriftwart Herr Hans Reich, Säckelwart Herr Otto Marwan. Die Pflege des Schwimmens wurde Herrn Heinz Ackerer übergeben. Über die Arbeit im kommenden Vereinsjahr teilte der Turnwart mit, daß der Heranbildung einer guten Vorturnerschaft besonderes Augenmerk gewidmet werden wird.

„Drei Stunden im Märchenland“. Der Leiter des hiesigen Dilettantentheaters, Herr Gustav Thurnhofer, hat mit der Aufführung des „Schneewittchen“ einen vollen Erfolg erreicht. So etwas Reizendes bekam Weyer auf der Bühne kaum einmal zu sehen. Die Darsteller sind Kinder und eben darum wirkt die Darstellung ganz besonders. Die Ausstattung allein verblüfft schon. Auch die Kostüme sind mit erfindertlicher Phantasie und sorgfältigster Handarbeit angefertigt, ein Verdienst des Frl. Mischik. Die kleinen Darsteller waren mit glühendem Eifer bei der Sache und so konnte es nicht fehlen, daß auch im Zuschauerraum bald klein und groß ganz im Banne des anmutigen Spieles stand. Das Einstudieren der Tanszeinlagen besorgte in liebenswürdiger Weise Frau Dollersch. Die drei Stunden Spieldauer verliefen geradezu, zumalen die Kapelle Meilinger in den Pausen mit guter Musik unterhielt. Die Aufführung wurde mit herzlichem und anhaltendem Beifall belohnt.

Radio-Programm

von Montag den 23. bis Sonntag den 28. April 1934.

(Die täglich zur bekannten Zeit zur Verlautbarung gelangenden Wetter-, Markt- und Wasserstandsberichte, Zeitzeichen und das tägliche Mittagkonzert um 12 Uhr scheinen hier nicht auf.)

Montag den 23. April: 9.00: Morgenbericht. 10.20: Schulfunk. Englisch: Readings from the „Autobiography of a Super-Tramp“ by W. S. Davies. 12.00: Mittagkonzert (Zunfordscher, Josef Holzer). 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Jugendstunde. Jugend im Luftsport. 16.00: Nachmittagskonzert. 16.05: Jugendstunde. Junge Menschen erzählen. Vom Schalk in den Bergen. 16.30: Berühmte Künstler als Kritiker. 16.50: Unterhaltungskonzert (Zunfordscher, Josef Holzer). 17.40: Bericht aus dem österreichischen Kunstleben. 18.00: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.05: Englische Sprachstunde für Anfänger. 18.30: Zeitfunk. 18.40: Zeitzeichen. 1. Abendbericht usw. 18.55: „Die Hochzeit des Figaro“, komische Oper von Wolfgang Amadeus Mozart (Übertragung aus der Wiener Staatsoper). 22.00: 2. Abendbericht usw. 22.15: Tanzmusik (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Dienstag den 24. April: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagkonzert (Schallplatten). 1. Bauernweisen. 12.30: 2. Unterhaltungsmusik. 13.30—14.00: 3. Berühmte Künstler. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde. Leichte Vortragsstunde (Marianne Kuranda). 16.05: Nachmittagskonzert. 16.10: Nachmittagskonzert (Zunfordscher, Josef Holzer). 17.00: Bastelstunde. 17.25: Wir stellen vor (Jeanette Schwarz-Amelin; Rolf Felato; Charles Cerne). 17.55: Die Rückkehr zur Scholle als Problem der Fürsorgeerziehung. 18.20: Französische Sprachstunde. 18.45: Marconi. 18.55: Frauen-Mobdienst. 19.00: Zeitzeichen. 1. Abendbericht usw. 19.15: Kunterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 19.25: Operettenabend. Von der „Gräfin Mariza“ bis zur „Giuditta“ (Operettenabend). (Josef Holzer; Diti Santera; Hans Strümann; Zunfordscher). 21.15: Programm laut Ansgabe. 22.00: 2. Abendbericht usw. 22.15: Abendkonzert (das Wiener Kammerorchester; Karl Luderieth). Anschließend: Verlautbarungen.

Mittwoch den 25. April: 9.00: Morgenbericht. 10.20: Schulfunk: Bruchstücke aus der Oper „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert (Zunfordscher, Josef Holzer). 15.20: Frauenstunde: Liebe von Beethoven. Julia Guicciardi, Therese Brunswid, Amalia Seebald. 15.40: Jugendstunde: Räumner Volkslieder (Anton Anderlöh; Gemischter Chor der Bundeslehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt Klagenfurt). 16.00: Nachmittagskonzert. 16.05: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 16.40: Wie alt ist die Salzgewinnung. 17.00: Für den Erzieher. Die Hilfsschule. 17.20: Querschnitt durch das Musikschaffen der Gegenwart. Oesterreichische Komponisten. (Das Weißgärber-Quartett; Leni Bauer; Frieda Kern). 18.10: Einige praktische Fragen der Ernährung. 18.35: Wandlungen im Sozialrecht. 19.00: Bericht über den Fußball-Länderspiel Österreich gegen Bulgarien in Wien. Vorrundenpiel um die Weltmeisterschaft. 19.10: Zeitzeichen. 1. Abendbericht usw. 19.25: Militärkonzert (Kapellmeister Dr. Franz Königshofer; Regimentsmusik des Wiener Infanterieregimentes Nr. 2). 20.30: „Das erste Weichen“. Ein Frühlingsfest im alten Wien. 21.30: Orgelvortrag (Maria Amalia Barbini). 22.00: 2. Abendbericht usw. 22.15: Esperanto-Auslandsdienst. Das erste Hochhaus in Wien. 22.25: Tanzmusik (Jazzkapelle Adolf Pauker; Hans Stieh). Anschließend: Verlautbarungen.

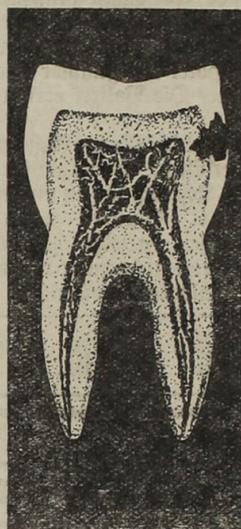
Donnerstag den 26. April: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Kennst du dein Vaterland? Der geologische Aufbau Österreichs. 12.00: Mittagkonzert (Zunfordscher, Josef Holzer). 15.20: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 15.40: Kinderstunde. Gertha Staub; Flori und die Wellenfieger. 16.10: Nachmittagsbericht. 16.15: Klavierorträge (Cecilia Kaufner). 16.45: Abnormale Reaktionen der photographischen Schichte. 16.55: Vom Sonnenkönig des alten Ägypten. 17.15:

Bei Kopfschmerzen, rheumatischen und gichtischen Beschwerden wirkt Togonal rasch und sicher. Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 6000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, die hervorragende Wirkung des Togonal. In allen Apotheken. Preis S 2.40.

Nachmittagskonzert (Schallplatten). Aus Tonfilmen. 18.05: Besuch in England. 18.25: Bilder aus der österreichischen Geschichte. Das römische Österreich. Der heilige Severin. 18.50: Die Bundestheaterwoche. 19.00: Zeitzeichen. 1. Abendbericht usw. 19.15: Das Feuilleton der Woche. 19.40: Zeitfunk. 20.00: Die komische Oper aus drei Jahrhunderten (Karl Luderieth; Margit Sopor; Karl Ziegler; Doktor Rainer Schubert-Soltern; Volksoperorchester). 22.00: 2. Abendbericht usw. 22.15: Abendkonzert (aus dem Lehar-Saal und dem Grinzinger Keller des Hotels Krantj-Umbalfador). Anschließend: Verlautbarungen.

Freitag den 27. April: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagkonzert (Schallplatten). 1. Lieber und Tänze aus den Alpenländern. 12.30: 2. Unterhaltungsmusik. 13.30—14.00: 3. Berühmte Künstler. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde: Kinderpiel und Kinderbrauch. 16.05: Nachmittagskonzert. 16.10: Nachmittagskonzert (Zunfordscher, Josef Holzer). 17.00: Werkstunde für Kinder. 17.30: Konzertstunde (Ada Hecht; Erich Meller). 18.00: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.15: Wochenbericht über Körperport. 18.25: Von der Blüte zur Obsttonferve. 18.35: Spitzenleistungen der Wissenschaft in Österreich. Archäologie. 19.00: Zeitzeichen. 1. Abendbericht usw. 19.15: Unterhaltungskonzert (Max Schönherr; das Bittner-Quartett; Zunfordscher). 20.55: Symphoniekonzert (Oskar Kabajta; Wiener Symphoniker). 22.00: 2. Abendbericht, Straßenbericht usw. 22.15: Abendkonzert (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Verloren



ist dieser Zahn, wenn er nicht sofort gefüllt wird. Ein Speiserest hat sich zwischen den Zähnen gesetzt; es bildet sich Milchsäure, die den Zahnschmelz zerstört. Ein kleines Loch im Zahn ist die Folge. Tägliche Pflege mit der stark reinigenden Chlorodont-Zahnpaste schützt die Zähne vor frühzeitigem Zerfall, erhält sie gesund und macht sie blendend weiß.

Oesterreichisches Erzeugnis. Tube S. -90, große Tube S. 149

Samstag den 28. April: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert (Schallplatten). 1. Bauernmusik. 12.30: 2. Unterhaltungsmusik. 13.30—14.00: Berühmte Künstler. 15.15: Das Tierleben im Treibeis vor Dätgrönland. 15.35: Französische Sprachstunde. Cognac, le Pays du Cognac. 15.55: Nachmittagskonzert. 16.00: Aus eigenen Kurzgeschichten (Egid Flet). 16.25: Mandolinenkonzert (Heinrich Scheffel; Christlicher Arbeitermandolinensemble). 17.05: Reisebilder aus Ägypten. 17.30: Nachmittagskonzert (Dr. Philipp de la Cerda; Wiener Symphoniker). 18.20: Ein Monat Weltgeschichte. 18.45: Zeitzeichen. 1. Abendbericht, Sportbericht usw. 19.05: Chorkonzert des Wiener Männergesangsvereines (Karl Luze und Ferdinand Großmann). (Teilübertragung aus dem großen Musikvereinsaal). 20.00: Der Spruch. 20.05: Aus unserer Kraft. Ein Zklus österreichischer Meister. „Der Gwiffenswurm“. Bauernkomödie in drei Akten von Ludwig Angenruber. 22.05: 2. Abendbericht usw. 22.20: Tanzmusik (Jazzkapelle Charly Gaudriot). Anschließend: Verlautbarungen.

Sonntag den 29. April: 8.00: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung). 8.05: Turnen. Für Vorgeschnitten. 8.25: Frühkonzert (Schallplatten). 9.35: Ratgeber der Woche. 9.55: Geistliche Stunde. Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien. 11.00: Donaupokal-Handball-Länderspiel Österreich-Ungarn. Übertragung der zweiten Halbzeit vom Platz des Wiener Sportklubs in Dornbach. 11.35: Von Gipfel zu Gipfel. 11.55: Georg Friedrich Händel (zum 175. Todestag). (Rudolf Nilius; Erta Kothya; Franz Schüs; Wiener Symphoniker). 13.00—14.00: Unterhaltungskonzert (Zunfordscher, Josef Holzer). 14.35: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 14.45: Die Erntengefährdung des Landwirtes durch Hagel. 15.05: Bücherstunde. Roman der Landhaft. 15.30: Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett, K. V. 458, B-Dur (Mihalich-Seller-Quartett). 16.00: Tierbilder aus den Donauauen im Frühling. 16.25: Orchesterkonzert (Friedrich Klapper; Wiener Symphoniker). 18.05: Aus dem Zigeunerleben. 18.35: Stunde der Jungen. Fred Eggarter—Franz Dittl. Aus eigenen Schriften. 19.05: Zeitzeichen, Programm für morgen. Sportbericht usw. 19.20: Violinorträge (Eduard von Zathurecky; am Flügel: Otto Schulhof). 20.00: Tonfilm, Tanz und Operette. Funtpourri von Viktor Hrub (Josef Holzer; Dario Medina; Marnan Rawicz; Walter Vandauer; Heiteres Quartett des Wiener Schubertbundes; Zunfordscher; Jazzkapelle Gustav Vogelhuber). 21.15: Abendkonzert (Blasmusik Orchester Eduard Pfleger). In einer Pause (etwa 22.00): Abendbericht, Verlautbarungen. Anschließend: Verlautbarungen.

Wochenchau

Der neue eingeführte 10-Groschen-Kurzstreckentarif auf der Wiener Straßenbahn hat sich in den ersten Tagen sehr gut bewährt.

Das Dorf Tragern in Borsatzberg ist von einer verheerenden Brandkatastrophe heimgesucht worden. 33 Häuser sind eingestürzt worden. Der Schaden beträgt über 600.000 Schilling.

Bei der bekannten Burg Kreuzenstein bei Korneuburg kam es zwischen zwei feindlichen Zigeunerfamilien zu einem Feuerkampf, wobei 2 Zigeuner getötet und 4 schwer verletzt wurden.

Der bekannte frühere Landeshauptmannstellvertreter Ökonomierat Zwegbacher wurde zum Präsidenten der Wiener Produktenbörse gewählt.

In den letzten Monaten setzte in den österreichischen Freimaurerklogen eine große Austrittsbewegung ein, daß man beinahe von einer Massenflucht sprechen kann.

Der Fußball-Länderkampf Österreich gegen Ungarn, der vor 55.000 Zuschauern ausgetragen wurde, endete mit einem Siege Österreichs 5:2.

Bei einer Kartenpartie im Steyrer Stadtbezirk Enns leiten ereignete sich eine schwere Bluttat. Im Verlaufe eines Streites erstach der 30jährige Friseurgehilfe Edmund Wessely seinen Spielpartner, den 22jährigen Kaminfeger Karl Puffer. Der Fall wurde dem Standgericht angezeigt.

Der Wiener Universitätsprofessor Dr. Hans Übersberger hat einen Ruf an die Breslauer Universität angenommen. Er übernimmt dort den Lehrstuhl für osteuropäische Geschichte.

Die Wiener Sängerknaben befinden sich derzeit in Paris. Sie wurden von der Stadtgemeinde Paris feierlich empfangen.

Der mit seinem Hofstaat in Wien weilende Maharadscha von Kampur besuchte dieser Tage die Wiener Polizeidirektion.

In Wien hat sich der 36jährige Lohnautounternehmer Franz Rendl mit einem Viertelliter Wein, in den er Herbizidlosgift gemengt hatte, vergiftet. Rendl starb in wenigen Stunden.

Zwei Heereschüler von der Grazer Fliegerschule Thalerhof unternahmen einen Rundflug Graz—Linz—Salzburg. Über Linz zog der 23jährige Heereschüler über seinem Elternhaus drei Schleifen. Dabei versagte der Motor und das Flugzeug stürzte ab. Der Pilot nahm geistesgegenwärtig eine Notlandung vor und landete auf einem Apfelbaum. Das Flugzeug wurde zertrümmert. Die Flugschüler kamen mit leichten Verletzungen davon.

Die Niederlage, die die ungarische Auswahlmannschaft in Wien erlitt, hat drei Budapest Mädchen in solche Verzweiflung gebracht, daß sie versucht haben, sich das Leben zu nehmen. Sie mieteten in einem Hotel ein Zimmer und wollten sich durch Kohlenengas töten. Die Polizei verhinderte die sinnlose Tat.

In Bad Fischl wollte die Tischlersgattin Marie Gahner den Frühstücksstee mit Staubzucker verüßen. Sie nahm irrtümlicherweise Kattengift, und zwar Arsenik, das in einem Küchenschrank aufbewahrt war. Zwei Stunden später, nachdem sich Vergiftungserscheinungen gezeigt hatten, wurde der Arzt geholt, der aber die Frau nicht mehr retten konnte. Marie Gahner starb unter qualvollem Leiden.

In Berlin ist der frühere Pressechef des Reichswehrministeriums, Oberst a. d. D. Karl Ludwig v. Derken, einem alten Herzleiden erlegen.

Aus der Kathedrale St. Bavo in Gent wurde von unbekanntem Täter ein Flügel des berühmten Altarbildes der Brüder Hubert und Jan van Eyck gestohlen. Der große Genter Flügelaltar gilt als das monumentale Beispiel mittelalterlicher Altarmalerei. Er stellt in prachtvollen Einzelbildern das menschliche Seelenheil bis zur Erlösung dar.

In dem belebtesten Straßengewühl in Madrid fuhr unlängst ein kriegsblinder Franzose namens Duvrien als Autolenker mit verblüffender Sicherheit. Duvrien hatte telepathische Fähigkeiten, die es ihm ermöglichen, auch ohne Augenlicht einen Wagen durch die Straßen einer Großstadt zu steuern. Die zermürbende Nervenprobe für die Insassen des Wagens — ein Arzt und zwei Journalisten — dauerte 35 Minuten.

Bei einer Hausdurchsuchung in der Villa Barjzon bei Fontainebleau wurde als Bewohner der gewesene russische Volkstommisär Leo Trozki festgestellt. Trozki gab an, daß er sich versteckt halte, um der Rache der Weißrussen zu entgehen. Er verfügte über einen regelrechten Paß, der unter Innenminister Chauteemps ausgestellt wurde. Trozki wurde die Aufenthaltserlaubnis für Frankreich entzogen.

Der 27jährige Sträfling Josef Marjaj, der von dem Wächter Stephan Vasio in das Köhlerer Zuchthaus gebracht werden sollte, überfiel auf der Landstraße seinen Wächter, entriß ihm sein Bajonett, mit dem er dann dem Wächter mehrere Stichwunden beibrachte. Dem schon fast Leblosen versetzte er dann noch mit dem Karabinerkolben starke Schläge auf den Kopf. Nachdem er sein Opfer ausgeraubt hatte, flüchtete er in die Wälder.

Alle Mitglieder der verunglückten „Tscheljustin“-Expedition sind durch Flugzeuge gerettet worden. Der Führer der Expedition, Prof. Schmidt, wurde bewußtlos an einer schweren Lungenentzündung leidend im Flugzeug nach Alaska in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich bereits auf dem Weg der Genesung befindet.

Der berühmte Wüstenräuber Abu Zilbeh, der siebzehn Morde auf dem Gewissen hat, wurde nach aufregender, monatelanger Jagd durch die Wüste von der englischen Polizei gefangengenommen.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Tausend buddhistische Mönche verlassen in diesen Tagen Bangkok, die Hauptstadt Siams, um in den europäischen Ländern den Buddhismus zu verbreiten und neue Anhänger für diese Lehre zu gewinnen. Die Mönche haben die Absicht, die ganze Reise zu Fuß zu machen.

Als Seuchenherd für die mit ziemlicher Regelmäßigkeit auftretenden Grippeviren hat der englische Forscher und Bakteriologe Dr. Howard Wigg den mit Krankheitsträgern behafteten Schlamm des Huang-Ho-Stromes in China festgestellt.

Bücher und Schriften.

Nein — danke, ich gehe schlafen! Sind Sie die Frau, die auf alle Vorschläge Ihres Mannes stets mit — Nein, ich bin müde — antwortet? Auf welche Weise beginnen und schließen Sie Ihren Tag? Bleibt Ihnen am Abend noch ein Vorrat von Tatkraft, oder sind Sie schon vollständig erschöpft? Leiden Sie viel an Kopfschmerzen und sind Sie nach jeder Arbeit sehr müde? Sind Sie oft verdrossen und verzagt? — Wenn das der Fall ist, möchten wir Ihnen empfehlen, sich das vortreffliche Buch „Arbeit am Ich — mehr Erfolg und Freude durch Gymnastik und Sport“ anzuschaffen. In diesem Buche zeigt der betante Sportrat Fritz Strube den Frauen den Weg zurück zu gelünder Naturlichkeit und Lebensfrische; den Weg, den alle Frauen gehen müssen, die sich von der nervösen Unrast unserer Tage befreien wollen. Das vorzügliche mit mehr als 30 Bildern ausgestattete Buch „Arbeit am Ich“ ist um S 1.20 direkt im Verlag Albrecht Dürer, Wien, 7., Bandgasse 28, und in allen Buchhandlungen erhältlich.

Humor.

Erich, du hast ja wieder deine Schularbeiten nicht ordentlich gemacht! Zur Strafe wirst du heute zwischen 3 und 4 Uhr nachsitzen. — Da bin ich aber leider befeht! — Befehlt? Was soll denn das heißen? — Von 3 bis 4 Uhr muß ich doch schon für den Geschichtslehrer nachsitzen! — Ein Dummkopf spöttelte über seines Freundes große Ohren. — Es ist wahr, für einen Menschen sind meine Ohren zu groß, entgegnete dieser höflich, aber Sie werden zugeben müssen, daß die Ohren für einen Esel zu klein sind. — Mitofsch war glänzend durchs Examen gefallen und telegraphierte seinem Bruder: „Nicht bestanden. Bereite Vater vor.“ — Prompt traf die Rückantwort ein: „Vater vorbereitet. Bereite du dich vor.“ — Nur die Ruhe... Chef (zum aufdringlichen Reisenden): „Wenn Sie jetzt nicht sofort verschwinden, passiert etwas, was Sie noch nicht erlebt haben!“ — Meint ruhig der Reisende: „Nanu, Sie wollen mir wohl einen Auftrag geben?“ — „Max, hast du schon daran gedacht, wohin wir heuer fahren werden? Ich schlage die Riviera vor. Wie gefällt dir der Gedanke?“ — „Unbezahlbar!“ — ... und jetzt nennt mir ein Wort, das mit „x“ anfängt“, jagte der Lehrer. — „Na, Huber Karl?“ — „Achts, Herr Lehrer!“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Schöne, sehr solid gebaute

Villa

ist sofort zu verkaufen. Auskunft: Waidhofen a. d. Ybbs, Riedmüllerstraße 11, oder bei Frau Johanna Manzjedt-Köfl, Wien, 13., Suppegasse 11. 1364

Jahreswohnung (Manjarde) 2 Zimmer und Küche, zu vermieten. Podsteinerstraße 25. 1356

Eine Bertel-Waage mit Rechnungskala ist billig abzugeben. Auskunft: Unterer Stadtplatz 7. 1357

Badewanne weiß emailliert, fast neu, und verschiedenes andere verkauft preiswert Felix Spitz, Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße 8. 1358

Ein Klavier ist zu vermieten. Zu erfragen in der Verwaltung des Blattes. 1359

Eine Werkstatt auch als Magazin verwendbar, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1345

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Mietauto

1344

(eleganter, 6sitziger Steyr-Wagen) steht jederzeit (Tag und Nacht) für Fahrten nach allen Richtungen zur Verfügung. Billige Preise! Der Wagen ist für Gesellschaftsfahrten vorzüglich geeignet.

Hans Winkler, Schloßhotel Zell (Fernruf Waidhofen a. Y. 88)

Transmission

7 Meter lang, 6 Riemenscheiben und Antriebsrad, ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Zur Firmung

Geschenkartikel aller Art!

billige und gute Uhren

Geschenkartikel aller Art!

Hans Huber

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 21

E 104/33—7.

Versteigerungsedikt.

Am 26. Mai 1934, vormittags 10 1/2 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Saal Nr. 9, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft: Haus Nr. 119, Bfl. 114, Haus, Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs, Band II, Einl. Zahl 153, statt.

Schätzwert (kein Zubehör) Schilling 51.114.—, geringstes Gebot S 25.557.—.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1361

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 15. April 1934.

Für Frühjahr und Sommer

größte Auswahl in Weekend-Schuhen

Opanken in jeder Farbe und Preislage von 7-50 Schilling aufwärts

Opanken-Reparaturen wie Doppler und sämtliche Flechtarbeiten fachgemäß und billigst im

Schuhhaus Kraby

Waidhofen a. d. Ybbs Oberer Stadtplatz 20

Hebamme

Maria Karrach, Wien, 6. Bezirk, Gumpendorferstraße 109. Hyg. Artikel. Auskunft auch brieflich. 1323

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

- Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Polerschnigg & S. Kröller, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation. Bau-, Portal- und Möbelschlerei: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle. Baumeister: Carl Desene, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Podsteinerstraße 24—26, Baumeister, Zimmerer und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorferstr. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau. Bau- und Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung: Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

- Bäder: Karl Platns Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei. Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H. Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salamis-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail. Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35. Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

- Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus. Farbwaren und Lacke: Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb. Fleischhauerei: Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg. Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl. Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

- Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161. Radioapparate und Zugehör: Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, bringt stets das Neueste in Radio- und Schallplatten. Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel. Jeder umsichtige Geschäftsmann inseriert in unserem Bezugsquellen-Verzeichnis!